



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie  
sich eine andächtige Seel in Gebrauch  
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

**Weisshaupt, Wolfgang**

**[Einsiedeln], 1680**

Erster Tag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

**Erster Tag**  
Der  
**Englischen Einsambkeit**

Genes. 24.

**G**ehet hinein des Herren gebenedeyte Angela, was stehet heraussen? Fürchtet ihr villicheit

seye ewer innerliches Wesen bestelt / wie Anfang diser sichtbahren Creatur / von dem vnd dero heyligen Text gleich zu Eingang

Ibid. 1.

liger Schrifft berichtet; Die Erde war gestalt / vnd oede / vnd Finsternuß über den Abgrund? so wüßet / daß

als die Nacht vor der Morgenröthe hergebe die aber den Tag / vnd das Sonnenlicht zündet; also Euch der liebste ewer Seelen

ewer in diser Einsambe wartet (sahls ihr in einer innerlichen Finsternuß / auch vngestalt vnd oed weren / welches ich doch von Euch

glaube) an seine gebenedeyte Hand nehmen vnd auß der trüben Nacht / vnd Finsternuß

1. Timoth. 6.

eine sehr liebliche Morgenpurper / ja gar in sonsten vnbetrettliches Mittaglicht fähret daß ist / durch die Purgativa reinigen / durch die Illuminativa beleuchten / vnd durch die Vn-

Cantic. 6.

va weisen werde / wo er weide / wo er ruhet in dem Mittag. Dann bereits seind ihr berichtet / vnd haben ihr vorhero in dem obgestellten

Der



Vorspruch mehrfältig verspüren mögen / daß  
ihr in diesem eweren Abtritt durch diese drey Wege  
zu ewerem Liebsten gelangen / vnd also die gänzlich-  
liche ewere Erneuerung / vnd gesuchte Heilig-  
vnd Vollkommenheit erreichen werden.

Heut treten ihr den ersten Weeg an / wel-  
cher / weil er etwas hart / vnd rauch ist / wohl  
mehrere Zeit erfordern wirdt / als die nachkom-  
mende Wege / so umb ein gutes gelinder sein  
werden / als dieser. Lassen euch doch nit abschre-  
cken von dem Fortgang. Ihr werden hie Fun-  
damental- Lehren / vnd rechte Eckstein ewer heylig-  
en Begirten finden. Die zwen erstere Tage  
werden euch vorstellen daß Zihl vnd Ende /  
zu welchem euch die allgütige Barmherzigkeit  
Gottes auß dem Nichten heraufgezogen; vnd  
hernach auch auß der bösen Welt in den sera-  
phischen Engelstand ewers gebenedeyten Ordens  
erhebt; damit ihr in Erkandnuß kommen mö-  
gen / warzu / vnd warumben ihr zu einer so vernünfftigen Creatur / vnd hernach in einen so  
heyligen Stand gesetzt worden; vmb endlich  
innigist zu beschmerzen / daß ihr so off / vnd vil  
von ewerem so hochtreflichen Zihl abgeirret; auch  
ewer Gemüch von allen Maas vnd Maasle  
ewer erkandten Irthumben / vnd übel verderbten  
Anmuthungen / Neigungen / Gewonheiten mit-  
tels der folgenden Betrachtungen von der Na-  
tur / vnd Wirkung der Sünd / durch wahre /  
tieffe Berewung / Buß / vnd Besserung zu rei-  
nigen.

S

Dise



Dise Grundveste Betrachtungen des ewigen  
lichen Zihls / vnnnd der schadhafften Sünd se  
niemandt / wie heylig er auch seye / oder zu se  
vermeine / vnderlassen / oder nur obenhin / we  
ger aber mit Verdruss durchgehen; zumahlen  
Schlöffer in dem Luftt bawen / vnd Aschen  
den Wind tragen ist / nur von hohen Dingen  
großsprechen wollen / vnd danebens seines Nicht  
ens / Schwachheit / vnd Vnwürdigkeit vergess  
sen bleiben. Solches tauget nit zu vorhabender  
Action.

Ihr Reuherzige Angela, werden auff  
sem Weeg / sobald ihr des Morgens auffstehet  
euch eine arme Francke zu sein achten / welche  
aller Orten voller Geschwâr vnd Nissen seye  
ihr werden euch halten eine vngetreue Braut  
dero Lieb-Bruch besser als euch selbst bekand  
seye ewerem alltreuweisen Gott / vnd dem ganzen  
Himmel; Euch werden ihr sehen eine elende  
gefangene / dero Seel in dem Leib / als in einem  
lieblosen Kercker nit allein gebunden / vnd ge  
flet / sonderen auch blutigist verlegt seye von  
Sünden / vnnnd bösen Neigungen. Dismalen  
werden ihr obangemelter massen / euch er  
halten von allen ergelichen Gedancken; so gar  
werden ihr euch des auch zu vast hellen Tag  
lichts begeben / vnnnd ewere Fenster mit dem  
Vorhang beziehen / damit ihr füglich zu der  
Traur eingericht werden. Wann ihr zu der  
Materi der Sünden kommen / lasset ewer Ge  
wissen ihr Ambt verlichten / vnnnd kehren euch  
sein



sein sanfft / vnnnd süßamb zu einer völligen  
 Kewbeicht / welche euch daß grundliche be-  
 trachten ewers Zihls / vnd dessen so kostbahrer  
 Mittel ; so dann auch die Natur / Wirkung/  
 Krafft ic. der erwogenen Sünd in die Ge-  
 dächtnuß / vnnnd Feder angeben wirdt. Hüten  
 euch sehr / dise Tag daß geringste zu thun / wel-  
 ches dem liebsten ewer Seelen / euch innig-  
 lichist gegenwertigen / zu wider seye. Ist dann  
 nunmehr die

## Erste

vnd Fundamental Betrachtung  
des Morgens.

## Von dem Zihl / vnd End des Menschen.]

I. Punct. Auß dem öden vnd lehren  
 Nichten herauß ist der Mensch / seind  
 ihr Angela , von dem allmächtig grossen  
 Gott herfür gezogen / vnnnd erschaffen zu dem  
 Ende / daß ihr Ihne lieben / ehren / vnd  
 demme dienen in disem leben / hernach aber  
 anschawen / besitzen / vnd geniessen in dem  
 könnstigen Leben ; Daß ist ; darumben ist  
 der Mensch erschaffen / damit er sich auff Er-  
 den mit Gott vereinige durch die Gnad/  
 vnnnd Liebe / in dem Himmel durch die  
 Glory. Sehet Angela, warumben ihr er-  
 schaffen / warumbeneuch Gott auß dem Nichts  
 heraufgenommen / vnnnd euch gegeben habe /  
 H ij Daß



Das ihr seind. Sehet / warumben er euch  
erhalten / daß ihr nit widerumb zu einem sech  
Nichts werden ; Nemlichen er selbst ist ein  
Zahl / ewer End / ewer Anfang / vnd Ausgang  
zu demme ihr richten / regulieren vnd ordnen  
sollen alles / was ihr durch ewere Erschaffung  
seinem Lob / Ehr / vnd Dienst von ihme empfangen  
pfangen ; eweren Leib mit seinen Sinnen / ewere  
Seel mit ihren Kresten des Verstandts / des  
Gedechtnuß / des Willens ; ewere Gedancken  
Wort / Werck / Begirten / Affecten / Bewegungen  
sambt allem demme / was ihr haben  
vnd seind ; dann von ihme ist alles här ; billig  
ist derowegen / daß in ihne auch alles widerumb  
fließe ; Allesen ist er der erste / allesen ist er  
er auch der letzte sein.

II. Punct. Keine Creatur ist jemals  
gewesen / kan auch keine sein / welche ver  
ruhen / oder wahrhaftig selig werden können  
anderst sie gelange zu dem Zahl / zu welchem  
geordnet ist. Nirgendts wird darumben  
Mensch / welcher ein kleine Summa aller  
lichen Wercken ist / verniegt / vnd rühig werden  
den aussert Gott ; wohl werden ihne andere  
aturen einnehmen / mit nichten aber berühigen  
vnd ersettigen können. Ursach ; gleichwie sie  
Gott seind / also seind / vnd können sie auch  
sein das Zahl / vnd End / volglic auch die Ruhe  
vnd Sättigung des Menschen ; dann nit zu den  
Creaturen / sonderen zu Gott ist er gemacht

3. August.  
lib. 1. Conf.



von Gott; Ist darumben sein Herz vn-<sup>cap. 14</sup>  
 ruhig / bis es sich setzet in Gott. Außert  
 Gott wird er immer vnvollkommen verbleiben/  
 mit stäthen Vnruben verwirret werden; ein  
 flüchtiges Lüßlein wird ihne speysen / aber nit  
 erfüllen / vnd demnach es ihne ein geringes  
 Zeitlein wirdt beschäfftiget haben / wird es ihne  
 einen Ekkel / vnd Begird einer anderen / vnd  
 gleichen Eitelkeit hinderlassen. Gott allein ist  
 der / in demme der Mensch seine letzte / völlig-  
 vnd vollkommene Ruhe / vnd Sättigung findet;  
 er ist der Gott seines Herzens / sein <sup>Psal. 72.</sup>  
 Theil / vnd sein Gott in Ewigkeit.

III. Punct. D Angela, wie vil ist an  
 disen so wichtigen Grundwahrheiten gelegen: sie  
 langen von disem bis an das fünffrige Leben /  
 vnd begreiffen das vsichtbare Mäeß einer vn-  
 endlichen Ewigkeit. D was Gutes bringen  
 sie dem Menschen / der nach obigem seinem  
 Zihl strebet / vnd selbiges erreicht. D was B-  
 bels ladet der über sich / welcher von disem so  
 hohen / übernatürlich vnd Götlichen / den  
 Englen in dem hohen Himmel selbstn vorge-  
 stelten Zihl sich abwendet! Eine ewige / vnendr-  
 liche Seeligkeit mit / vnd neben den heyligen En-  
 geln gewinnet der / welcher in seinem disem so  
 kurzen Leben seine Ruhe / vnd Sättigung in  
 Gott suchet / vnd solche zu erlangen / ihne liebet/  
 denne ehret / vnd demme dienet. Eine ewig-  
 erbärmliche Vnseligkeit ziehet der über sich /  
 welcher sich von disem Zihl abfehret / vnd seine  
 Ruhe

Hij



Ruhe in Creaturen steller. Ist daher all  
 Gut / Ehr / Hochheit / Frewd / Glory vnd  
 ligkeit an demme einigen gelegen / daß wir  
 diesem Leben Gott lieben / ihne ehren / vnd den  
 me dienen / durch dise Lieb / Ehr / vnd Dien  
 aber in / vnd mit ihme Eins / vnd Gottförm  
 werden. Dises ist daß jenige einig = nothwendig  
 Stuck / von demme vnser Herr zu seiner so  
**Luce, 10.** ben Gastwirthin Martha gesprochen ; Mar  
 cha, mein Martha, du bist sorgfelig / vnd  
 kümmerst dich vmb vile Ding / vnd  
 doch nur eines nothwendig. Nemlich  
 in diesem Einignothwendigen bestehen die  
 Reichthumben der Seele des Menschen / verstand  
 die übernatürlich = vnd sitliche Tugenden / die  
 Gaaben / vnd Gnaden des heyligen Geistes / die  
 lebendig = vnd verdienstliche Werck / die genedig  
 vnd heyligmachende Gnad / welche der Saamen  
 ist ewiger Glory. Schließlich / vnd mit einem  
 Wort ; Gott selbst ist dises **Einig = nothwendige**  
 welches wir in vnd mit allen vnseren  
 eusser = vnd innerlichen Actionen immerdar  
 vnd beständig / als vnser Centrum / vnd Ruhe  
 Orth suchen sollen vnd müssen / als den besten  
 Theil der Seele / der niemahlen von ihro  
 solle genommen werden.

**Beherrschung / vnd Entschliessung.**

**D**ie Gesetze Grundwahrheiten werden ihr An  
 gela euch also lebhaft vnd tieff zu Herzen  
 vnd in die Seel fassen / daß selbe hinfüro Euch  
 nit



nimmermehr aufweichen / vnd in das künftige die Regul / vnd Richtschnur seyen aller ewer Intentionen / vnd Actionen. Ihr seindt so vil erleucht in ewerem Geist / daß ihr, diese Wörtlein Intention / vnd Action / welche sich nit wohl verteutschen lassen / zu gnügen verstehen. Als lang diese Erst-Lehre ewers so hohen / vnd heyligen Ziels bey euch den Platz behalten wirdt / also lang werden ihr eweren grossen Gott in allen eweren inner- vnd eusserlichen Bewegungen suchen / lieben / ehren / vnd ihm getrewlich dienen ic. Sobald aber diese Wahrheit auß der Gedächtnuß verschwinden wirdt / O! da wirdt es vbel hergehen. Nachmahlen derowegen tieff vnd vnvergesslich in das Herz hinein mit diesem **Einignothwendigen**; vnd

Erwegen nun / ob / vnd wie ihr bisshero diese ewer so hoches Ziel beobachtet haben; ob ihr in eweren Actionen daran gedacht / daß ihr darumben erschaffen / vnd auff dieser Erden seyen / daß ihr Gott lieben / ehren / vnd ihm dienen: Ob / vnd wie ihr dieses erstattet haben; Ob / vnd wie ihr eweren Leib mit desselben Sinnen / ewere Seel mit ihren Krefften / ewere Gedanken / Wort / Affecten, Bewegungen ic. in / vnd auff Gott gerichtet haben; Ob ihr ewer Ruhe in Gott / oder in den Creaturen / vnd in welchen Creaturen / auff was Weiß / vnd Gestalt gesetzt haben; Ob ihr das **Einignothwendige** in Acht gehabt / oder außser Acht gelassen haben; warinnen / vnd welcher massen. Fahls  
 D iij ihr



ihr in ein oder mehrem angestossen hetten /  
demüthigen euch von ganzem Herzen / vnd  
mit ganz entzündten Geist wecken bevoor  
eweren Willen auff zu einem Grundlebende  
Glauben bedachtsambist sprechende ;

Jch glaube mein höchster / vnd einiger Gott  
mein Erschaffer / vnd mein Herz / daß ich  
würdigste von deiner Allmacht / vnd Allgüt  
aus dem vneinbildelichen Nichts allerbarmh  
zigist erhoben / vnd zu einer vernünfftigen Er  
arur gewidmet seye / damit mein einzig Ziel  
vnd mein End / mein Ehr / vnd mein Freud  
mein Seeligkeit vnd Glory seye / dir D  
höchst vnd einiges Gut / alleinig / alleinig  
alleinig zudienen / dich alleinig / alleinig / alleinig  
zu ehren / besonders aber dich alleinig / alleinig  
alleinig / vnd wahrhaftig zu lieben ; hernach aber  
wann ich dir in disem Leben in solcher Gestalt  
dient / dich geehret / vnd geliebet wurde haben  
in dem künfftigen dein überseeligistes / Göttliche  
Wesen mit allen desselbigen vnendlichen Wohl  
kommenheiten heiter / vnd klar anzuschauen /  
besitzen / vnd freudigist zu geniessen ; Ja mein  
Herz / mein allerhöchster Gott / diß glaube ich ganz  
vestigtlich / ganz lebhaft / vnd lauterlich / vnd  
die Zeit meines lebens nimmer daran zweiffeln  
Jch glaube / daß weder Geldt noch Gut / weder  
Ehr noch Bollüfte / weder Freud noch Kurzweil  
weder süß noch glattes / weder Freundt noch Be  
tandre / weder Schein noch Glanz / noch einig  
ander zeitliches Wesen / oder einig sichebar  
oder



oder unsichtbare Creatur seye / oder seyn könne /  
welche mein Seel ganz vnd gründlich setti-  
gen / oder in wahre Ruhe stellen möge ; nichts  
auß allem diesem ist / oder kann sein mein Zihl /  
mein Ende / mein Rast ; sonder du / O grosser  
vnendlicher Gott allein / allein / allein / bist mein  
einig vnd nothwendiges Haubtzihl / mein Ruhe /  
mein Setztigung / vnd mein Seeligkeit. Siehe  
ich demnach / daß ich ohne Schaden meiner  
Seele / ohne Verlust einer glückseligen Ewig-  
keit / ohne Aufsladung einer erbärmlichen Un-  
seligkeit / nit mehr anhangen könne einiger Cre-  
atur / noch in einiger deroselben meine Freud  
vnd Belustigung suchen / weilen sie nit seynd /  
noch sein können / was du bist / mein Grund-  
liebster / grosser Gott.

**Hiernechst dancken / vnd sprechen ;**  
O Gott vnendlicher Güte / vnd Milte. O  
mit wie ernsthaftem Affekt sage ich deiner vn-  
begreiflichen Liebe demüthigen Danck / daß du  
mich zu einem so edlen / fürtrefflich / Freudig  
vnd vollkommenen End / wie ich nunmehr erken-  
ne / erhebt / vnd auß dem nichtigen Nichts da-  
rumben herauß gelupfft hast / daß eben daß End /  
vnd die Seeligkeit / die du besizest / vnd du selb-  
sten bist / auch solle mein Seeligkeit / mein  
Ruhe vnd Besizung sein ! O wie solle ich dieses  
fassen / vnd gnugsamb ergreiffen können ! O was  
für Danck bin ich dir schuldig ! O wie herzlich  
freuet mich diese Gnadenthats ! Seye / ach / seye

H v

ge.



gebenedeyet / gelobt / vnd überhöcht in alle Ewigkeit.

**Darbey erwecken Reu / vnd Leid**

Aber / O allerhöchster / erschreckender Gott / wie oft / wie weit hab ich abgeirret von dir; Wie wenig / wie kalt bin ich eingedenck gewesen / wann umben ich seye; Ach wirtlichen habe ich bis dato mein Rast / vnd Ruhe gestelt? Mein Herr dir ist es bekandt; Dese / vnd dise scheinende Lust haben mich angepacket gehalten / dich so mignothwendiges Gut hab ich fahren lassen / wie tieff / vnd inniglich schmerzet mich dieses / wie bitterlich thut es meiner Seele leid / das ich so lang blind / vnd thorrrecht gewesen. **Aber / O mein allerhöchster Gott / in dieser Stundt / vnd von diesem Puncten der Zeit / künde ich vor deinem Angesicht auff / vnd ewig ab / allem demme / was du nit bist / mit beruhewigen / vnd fettigen kan mein zu dir allein erschaffenes Herk. Ziehet nunmehr her Freude / Luste / Ehren / Schein / Glans / Komlichkeit / Conuersationen / Freyheiten / samt allem ewerem Anhang; vnd wissen / das ich von nun an vor meinem höchsten Gott schwere**  
**vnd einen Auffsatz mache zu bewahren die Rechte seiner Gerechtigkeit / vnd hinfuro ohnsönderlich anzuhangē nach meinem Gott / damit mich widerumb auffneime seine Gerechte / die ich bis dato vmbgeschwehlet auff der linken ewerer Eitelkeit ic.**

Pfalm. 118.

Ibid 61.



Dies Orths solle die Angela ihr Herz / vnd Affecten / auch ihre bisdahin eingewurzte vngute Gewonheiten / vnd durch langen Mißbrauch verderbte Neigungen alles Ernsts / vnd in dem innersten ihres Geists durchforschen / auch mit allem Eyffer darauff tringen / welchen Creaturen sie bishero angehangen / vnd nachgelebt; selbige in specie, vnd absönderlich verzeichnen / damit sie ein rechte / wahre / auffrichtig vnd ewige Scheidung gegen ihnen / vnd wider sie anrichten / vnd also ihre hinfürige Ruhe / Zihl / vnd Stille in Gott vnbeuweglich gründen könne.

Schließlichen würde sie demüthig vmb Gnad bitten / ihre nunmehr erkandte Anstöße entschlossener massen abzukehren / vnd die empfangene Liechter auch gefeste Fürnemmen mit vnüberwindlicher / vnd einer Maria Bonaventura gleicher Haltung zu verstätten.

Was hernach zu thun / wird die Tagordnung lehren.

### Geistlicher Discurs /

Von dem Verlangen zu dem Zihl /  
vnd Ende des Menschen.

**W**Arumben euch / glückselige Angela, die vnendliche Allgütigkeit Gottes in die Zahl seiner Creaturen gesetzt / vnd mit so edlen Leibs / vnd der Seele Gaaben bereichert habe / hat euch die heutige Betrachtung Fundamentalisch vorgelegt;



gelegt; Zweifellet mir darüber nit / eine ge  
 entzündte Begird in ewerem Gemüth auffge  
 gen seye / nach dem so hohen / so Himml  
 so Göttlichem Zihl / zu demme ihr ewer We  
 vnd Sinn empfangen / von vnnnd mit / an  
 auß allen Krefften ewer Seele zu eyffern  
 Wohl recht / gebenedeyte Angela. Schon hat  
 ihr auß vorgehender Betrachtung erfasset / al  
 gemessen / eigen / eingetruct / vnd nothwend  
 seye der alleinige Gott das Centrum, vnd  
 Ruheplaz des Menschen / das weder einige  
 auch sambliche Creaturen dessen Herz befre  
 gen / ersettigen / vnnnd in wahre / völlige An  
 sehen können. Blind derowegen / vnd thoren  
 seye er / wann er / gleichwohlen der Flor der sic  
 baren Creaturen / nach der Eitel vnd Flüch  
 keit der Geschöpffen vmbschweiffe / wie die  
 schönste vnder den Frawen nach der

*Cantic. 1.* Herde ihrer Cameraden; lasset euch / O  
 tes begirige Angela, ein Wörtlein zu ewerem  
 Herzen reden. Ihr haben ja bereits wahr ge  
 funden den obenangezogenen Spruch des gro  
 Kirchen Vatters Augustini; Herz du hast

*Confes. lib*  
*1. cap 1.* vns zu dir gemache / vnnnd vnruhig  
 vnser Herz / bis es in dir ruhe. Ist dem  
 me also / wie ihme dann in Wahrheit ist / so  
 kan es immer sein / vnd geschehen / das ein ein  
 ges Menschen Herz gefunden werde / welches  
 seine Frewd / seinen Lust / seine Ergehung / so  
 nen Rast / vnd End. Saz anderstwo suche



vnd stelle / als in Gott / seinem Einignothwendigen / natürlich vbernatürlich Ruhepuncten? Vnd danoch / O Angela, haben wir mit Herzensleid erfahren / das Leuth / vnd solche Leuth / die sich für Leuth wellen brauchen lassen / seyen / die ihr Göttliches End-Zihl thumb vnd blind übersehen / vnd ihre Setztigung in den Kleynen getraumbter / vnd nur scheinender / stüchtiger Lüste / Fassunge / Einbildungen / oder eigenem Wohlgefallen / Geduncken / Freymuth ic. sehen / damit wir nit von Leuthen reden ( wann sie anderst rechte Leuth seind ) die Perlein in dem Rath suchen. Wohl ein ellend ist dises ; alle andere / auch so gar vnempfindliche Creaturen tringen ihrem Centro vnd Ruhestelle bestendig zu ; der Mensch allein mit einer vernünfftigen Seel begabet / weicher / vnd reisset von seinem Centro vnd Ruhestatte auß / vnd wandlet ( wie der heylige David Pfal. ii. klagt. ) in dem Ring herumb. Wöllen wir vns / Angela , Exempels weis ein weniglein zu den vnempfindlichen Elementen Fews vnd Wassers wenden ?

Gehet hin / wann es euch lieb ist / fasset eine glanzend vnd brinnende Flammen mit Gold / vnd Perlein ein ; kleiden sie mit Carmesin , vnd Purpur / mit Atlas / Seiden / vnd Sammet ; stellet ihro an eine süsse Music von allerhand Stimb vnd Seitenspihl ; nemmet ein Rauchfaß mit lebenden Kohlen / werffen dar auff Weyrauch / Bisam / vnd Balsamb / incensieren vnd beräuche sie / wie die alte Chaldeer /  
die



die sie für ein Göttin angebetten; brauchen  
Summa alle mögliche Höflichkeiten gegen  
zu dem Ende / daß sie nur einen einigen Augen-  
blick ablasse von ihrem Eilzug vnd Lauff  
ihrem Centro, vnd Ruhemahl. Was werden  
mit allen diesen Ehrbeweisungen ausrichten /  
vermögen? Mit ein Gluffenspißlein groß; fassen  
kleiden / singen / spilen / reucheren / hoffieren /  
vnd was ihr wölle / so wird die Flamm ohngewalt  
aller ewer Freundlichkeit / vnd Ehrenleistung  
ihrem Kreis ob dem Luft zutringen. Vnd der  
Mensch / welcher Sinn / vnd Verstand hat / laß  
sich von allen diesen fürrauschend / vnd zerfälligen  
Dingen so liederlich von seinem Ober- vnd Haupte  
End abziehen / daß er desselbe Jahr / vnd Tag vor  
gibt / ja ihm den Kugeln vnd die Fersen bietet.

Spazieren zu einem kühlen / vnd reinen  
Bächlein / vnd stellen euch vor demme zu einer  
Lehr. Es schwißet herfür auß einer rauchen  
vnd kalten Felsen / vnd lauffend durch wohl  
geschmackte heilsambe Kräutlein sambet es sich  
anfangs in eine vnachtsambe Grub. Hiernach  
einem landts- frömbden Wandersmann gleich  
welcher die Vnstände seiner Reiß mit etwann ein-  
nem Liedlein erleichteret / streichet es mit lieblich  
em Rauschen dem hohen Meer zu / auß welchem  
es seinen heimlich- vnd ersten Ursprung emp-  
fangen. Da sehen / wie sich diß kleine Wä-  
serlein immerdar fortwelke / vnd nirgendes ver-  
weile. Hie von reinem Silber- vnd Goldsand  
bewillkommet / laßet es sich nit auffhalten;  
dort



dorten von den schönen Blümlein des beider-  
 seitigen Gestadts eingeladen / stellet es sich nit;  
 In den lustigen Thälern von den süßen Ström-  
 lein der wohlschwärmenden Vögelein begrüßtes/  
 haltet es nit bey; Auff freyer flacher Heyd von  
 den Hirten beliebet / machet es kein Stelle; Von  
 dicken Lustwäldlein zu annemlichem Schatten  
 beruffen / verachtet es die Ladung; Von unge-  
 schlachten Steinen der gäcken Felsen verhin-  
 dert es sich mit Gewalt herunder; Eingeführ-  
 tes in sommerliche Gärten / vnd kunstmäßige  
 Brönnen / stießet / vnd stiehet es durch die Röhren  
 hinweg; Gesambletes in eingeschlossene Weyer zu  
 schönen Nalen vnd Karpffen / ringet es bey den  
 gefesteten Stempfflen hindurch; vnd gleichsamb  
 gewändertes zu den Weyeren / Gärten / Brönnen/  
 Felsen / Wäldlein / Feldern / Thälern / Blüm-  
 lein / Kreutlein scheinert es mit freundlichem  
 Murren zu sprechen: Hinweck mit ewerem  
 sambtlichen erbieten / antragen / vnd laden; mir  
 ecklet ab allem / was lustig vnd liebliches bringet  
 die Erden; das Meer / das Meer ist mein enig  
 Verlangen; diß ware mein Ursprung / diß solle  
 mein End sein / dahin ist mein eilen / dahin gehet  
 mein Aufslauff; Gehabt euch zum bestē / ich lauffe  
 dem Meer zu. Also stehet menigklich zu sehen / daß  
 solches Wässerlein gleich als mit Freuden dem  
 hohen Meer zuweile / sich nirgends auffhalte /  
 nirgends verweile / niemahlē seyre / sonder stätig-  
 klich rinne / vnd stieße / biß es an das Sandechre  
 Auffer desselben gelanget / vnd sich endtlichen in  
 feine



seine tieffe Schooß aufstürzet / allwo es gleich  
samb frolocket / daß es sich in demselbigen  
lohren / vnd auch zu einem Meer worden.

O Seel / O Seel / ist auch jemand  
blind / vnd Sinnlos / der sich nit in sein  
Busen hinein schäme / wann er dises Wort  
betrachtet / welches ihme der allgütige Schöp-  
fer zu seiner Vnderricht / vnd Nachvolg  
täglichen für Augen stelt? O meine Seel /  
bist als ein kleines Bächlein außgangen  
dem vnendlichen Meer der allmächtigen  
deines Gottes; was laffest dann dich von einem  
jeden Erdbeere Stendlein auffhalten / daß  
nit lauffest zu / vnd in Gott deinen Ursprung  
vnd dein Ende. Ein jedes Blümlein abfelle  
Schönheit beraubet dich aller deiner Sinnen-  
Hämpfflein Goldsand zeitlichen Vermögen  
packet dich an; ein jeder Schatten / vnd  
Schatten dämpffiger Hochheit ziehet dich ab  
deinem Schöpffer. Vnd ist es möglich /  
du dich bey schädlicher Music der Schmeichler  
vnd Heuchler / bey grünem Gestad fleischliche  
Lüsten / auff flacher Heid weltlicher Ehre gar  
liederlich stellest / saumest / verweilest / vnd  
nes schuldigen Lauffs in das süsse Meer der  
allmächtigen Gottheit / auß welchem du  
sprungen / alligentlich vergessest? Warumb  
warumb lauffest du nit stättiglich in deinem  
Gott / als dein einiges / vnd nothwendiges Ziel  
vnd Ende / welcher vmb keiner anderen  
sach wegen dich erschaffen / als daß er dich end-  
lich



sehen aufffange in die Tiefe seiner Süßigkeit /  
in den Abgrund seiner Reichthumben / vñnd in  
das hohe Meer seiner vñnermässlichen Glorj?

O Angela, Begird / Begird zu einem so  
erwünschlichen Ende / vñnd Gut. David ist  
euch hierinnen vorgetreten / welcher geseuffhet ;  
Zugleich der Hirsche begieret zu den  
Wasserbröñnen / also begieret meine Seel  
zu dir / O Gott. Wahrhafftig ein verwun-  
derlich Ding / daß wir immerdar hoffen / der-  
mahlen eines zu gelangen für daß glanzende  
Angezicht Gottes / vñnd selbiges ewigklich anzu-  
schawen / vñnd zu genießten / vñnd dennoch vnß  
nimmer besteißen dahin zu kommen. Wie kan  
man das hoffen / was man nit suchet ? Allhie  
ist die Red nit von jener todten Begird / welche  
vergraben ligt in den Herzen der vñngeschmackten  
Menschen / die nichts wüssen von geistlichen  
Sachen ; weissen wohl bekandt ist / daß kein  
Mensch seye / wie thierisch er auch ist / der nit  
mit kaltem Wunsch des Paradyses begehre ;  
sonder wir reden mit einander von jener leben-  
diger Begird / welche mit stättverender Glam-  
men brinnen solte in vnseren Gemütheren.  
Wann daß Gut / welches wir hoffen / so groß  
ist / wie können wir seyren / wie sollen wir Ruhe  
haben / derweilen wir desselbigen manglen ?  
Wan einem Ehren-Jäger vñnd einem ver-  
zümbten Weißsager verbindtlich zugesagt wurde/  
er solte einen rothen Hut von Rom / oder einen  
gecrönten Helm von Wien erlangen / vñnd di-

J

ses

Pfal. 41.



ses in wenig Tagen / villeichter grad Morgen  
 wurde ein solcher nechstvolgende Nacht  
 ruhen / vnd schlaffen? Was für Higen  
 den seine Gedancken / welche ohne Vnder  
 durch die Porten seiner Einbildung auß  
 eintringen wurden / in ihme erwecken? Wie  
 gedultig wurde er des Morgens erwarten?  
 lang wurden ihne die Stunden gedunnet  
 Nun / O Angela / wann ihr das Angesicht  
 die Beschawung / die Besitz / vnd Genieß  
 Gottes / vnd aller seiner vnendlicher Gü  
 verlangen / wie kan es seyn / daß ihr nit  
 Stunden zehlen / daß euch nit alle Zeit /  
 Weil zu lang ist / daß ihr nit immer vnd  
 new / vnd andere Concepten / vnd Gedan  
 von so übergroßem / vnermäßlich / vnd vn  
 sprechlichem / euch von Gott selbstem ver  
 chenem / vnd verschribenem Gut formieren  
 vnd einbilden? Warumb sterben ihr nit  
 Schmerzen / daß ihr nit sterben / vnd  
 baldist zu diesem so vnendlich schön vnd  
 Gut gelangen? Sagen ihr mir ; ihr dörf  
 nit sterben von wegen der Sünden ; ihr dörf  
 ren zu leben / damit ihr noch büßen / vnd  
 demmenach zu einem besseren Tode einrich  
 können? Oder schützen ihr villeichter ew  
 geistlichen Fortgang vor / vnd sprechen ;  
 umben seye euch noch nichts vmb sterben /  
 mit ihr in dem Geist mehrers zunehmen  
 wachsen können? So antwortet euch der

lib. quest. Kirchen / Vatter Augustinus ; Vergeblich

sag



sagen etwelche / darumb wollen sie nit in Matth. quast. 17.  
 sterben / damit sie in geistlichen Sa-  
 chen mehr prosperieren / vnd auffgehen  
 mögen; weilen ihr Zunam- vnd Fort-  
 gang eben in demme bestehet / das sie  
 verlangen zu sterben. Was (geduncket  
 mich / wölle dises grosse Kirchen Liecht an-  
 deuten) vnd warumben wollen ihr durch den  
 Todt nit zu Gott eilen? Damit ihr vollkom-  
 mener vnd heyliger werden. Angela / Die  
 wahre heylige Begird zu Gott zu ge-  
 langen / dise macht heylig / vnd voll-  
 kommen. Vnd daher wird die Heyligkeit /  
 welche ihr vermeinen mit Flucht vnd Auffschub  
 des Todts zu suchen / durch Begird des eiligen  
 sterbens gewöhen / vnd gefürderet. Begehren  
 ihr dessen einē Grund vnd Ursach? So wisset ihr  
 vorhero wohl / das all vnser Heylig- vnd Voll-  
 kommenheit bestehe in Vereinung vnser Hergens  
 mit Gott / mittelst der Übung einer heyligen  
 Liebe; Nun die Begirde / welche eine Seel hat  
 Gott anzuschawen / vnd zu geniessen / ist eine  
 Übung der Liebe / welche eine so liebende Seel  
 gleich als ein Füncklein eines Fehrs ob sich  
 treibt / vnd vereinet mit dem höchsten Gut /  
 als Ruhesitz ihrer Begirden; inmassen / vnd  
 deren Gestalten / das je mehr eine Seel zu ster-  
 ben verlangt / vmb Gott ansichtig zu werden /  
 vnd vollkommenlich zu lieben in dem Himmel /  
 je weiter sie gesönderet ist von den Creaturen /  
 J ij vnd



vnd enger vereiniget mit dem Schöpffer  
 volget dann / daß / wo grössere Vereiningung  
 mit Gott / als dem letzten Zihl aller heylig  
 Liebe / da auch grössere Vollkommen- vnd Hei-  
 ligkeit; schliesslichen auch eben die Begird  
 rumben wohlzeitlich zu sterben / daß man  
 desto behender mit Gott in der Glory vereine  
 vnd dessen Angesicht geniessen möge / eine grö-  
 sere Vollkommen- vnd Heyligkeit seye; daß  
 die Angela gar keine Ursach hat / den Tod  
 rumben zu scheuchen / daß sie noch nit gnugsam  
 gebüest habe / oder dermahlen noch nit gnu-  
 vollkommen / vnd heylig seye. Bedencken die  
 wohl / mein Angela.

Warumben aber schweben wir in der Fer-  
 diese Wahrheit zu fassen / da wir täglich  
 nechst bey / vnd in vns deroselben ganz man-  
 liche Empfindungen haben? Es ist die ewige  
 Weisheit von Himmel herab kommen / vnd  
 hat vns zu betten gelehret; **Zukomme**  
**dein Reich;** welches so vil ist / als sagten wir  
 D daß der Tag baldist herbey kommen wurde  
 D Herz / an welchem wir mit dir regieren wer-  
 den in dem Paradeis; nechst aber anbey volget  
**Dein Will geschehe.** Allhie nemmen wir  
 Acht / Angela / wie füglich / vnd warumben  
 se zuo Pitten auff einanderen volgen; das  
 nit vergeblich hat sie vnser Göttliche Lehrherr zu  
 samen geknüpfft; Demblichen er hielte bevor  
 daß wann er vns mit bitten / **Zukomme**  
**dein Reich / vnderrichten wurde / daß seelig**  
 Himmel



Himmelreich zu begehren / gleich eine solche entzündte Begird zu einem so grossen Gut in vnseren Herzen auffsteigen wurde / das vns eine jede Stund dieses ellenden Lebens ein hundertjährige Pein zu sein scheinen wurde; Gestalten einem der etwas hoehes zu erlangen verhoffet / ein jeder Tag tausent Jahr zu sein pflegt. Damit er derowegen die in vns durch hitziges Verlangen eines so Göttlichen Reichs erweckte Vnrühe stillte / hat er erachtet / nichts bessers zu sein / als vns annebenst zu vnderrichten / das wann vns ein so grosser Schatz etwas längers hinderhalten wird / wir auch selbigen nit gleich ohnverzogenlich nach vnserm Wunsch erwerben können; das / spriche ich / wir vnseren Willen in seinen Göttlichen Willen verlegten / vnd sagten / **Dein Will geschehe O Herr; Herz es brünet zwar vnser Seele; Vnser Herz / vnd vnser Fleisch springet auff zu dir lebender Gott; wir wolten eingehen in dein Haus / vmb dich alldorten mit erleuchten Augen wesentlich anzuschawen / vnd süßigtlich zu geniessen / vnd ist darumben vns vnser Leben eine vnerträgliche Beschwärmus / weilen wir dich vnser einig vnd höchstes Gut nit sehen / vnd besitzen; Nichts desto minder weilen du darvor haltest / es seye dismahlen noch nit Zeit / dieses so grosse Gut zu erreichen / vnd dir beliebet / vns von selbigem noch ferners auffzuschieben / Geschehe dein Will; vnd solten wir darüber sterben.**

Psal. 83.

I iij

In



In Summa; es erwartete vnser liebste Herr  
 das wann er vns mittelst des heyligen Glaubens  
 zu erkennen geben wurde / wie ein grosses  
 Gut es seye Gott anzuschawen / vnd mit ihm in  
 dem Himmel zu regieren / wir vor Begirde vnser  
 stätter Vor- vnd Einbildung desselben gleich  
 als iruckene Leuth auff diser Welt herum  
 ziehen / vnd vns mit der einigen Erinnerung des  
 forhanig beliebenden Göttlichen Willens trösten  
 vnd beruhigen wurden.

Umb diser Ursach wegen / meine fromme  
 Angela / hat er auch nit gewölt / das eine Seele  
 wüßte / ob sie in dem Stand der Gnaden sey  
 oder nit / laut jenes solennischen Spruchs  
 Eccl. 9. **Es weißt der Mensch nit / ob er der Lieb-  
 he / oder des Hasses würdig seye;** Dann  
 wann jemand wüßte / das er in der Gnade  
 des höchsten Gottes were / wüßte er zugleich  
 das sobald er sterben / vnd auß diesem Leben  
 scheiden wurde / er gleich ohnverzogenlich zu  
 jener vnaussprechlich- vnd Göttlichen Freude  
 gelangen würde / in welche er sich wie ein Fischlein  
 in das vnendlich Süß- Meer des Göttlichen  
 Wesens versencken köndte; weilen derentwegen  
 er sehe / das ihne dieses zeitliche Leben von einem  
 so grossen Gut hinderte / vnd zu ruck hielte /  
 wurde er vor lauter Herßbegird sterbender leben /  
 vnd lebender sterben. Sehen ihr also / Angela /  
 das wann ihr die Begird haben / darumben  
 zu sterben / damit ihr ewer höchstes Gut in dem  
 Himmel anschawen / vnd euch in selbiges ein-  
 sencken



sencken mögen / ewer Leben selbstn euch verdienstlich seye / auß Ursachen / weiln es eine allstättige Übung ist / die Verzögerung solchgesucht vnd verlangten Gutes vmb Gottes Liebe willen mit Gedult zu übertragen. Dises ware die Theologia, vnd hohe Schul der verliebten heyligen Theresia, welche vermeinete / keine verdienstliche Action liebre sie / als wann sie sich befridigte zu leben / schon ihro auffgeschoben / vnd verzogen wurde die so sehr verlangte Seeligkeit / von dero sie zu singen pflegte ; Also süß ist das Leben / das ich hoffe / das ich stirbe / weiln ich nit stirbe.

Sehen aber / Angela / ob auff obgesetzte Wort in dem Pater noster nit hochweisset hernachvolgen dise Wort ; Gib vns heut vnser täglich Brodt ; Warumben will vnser Herr / das wir in vnserem Gebett das Wortlein Heut gebrauchen ? Warumben laßt er vns nit zu / das wann wir vmb vnser Nahrung / vnd Auffenthalt anhalten / wir vmb Fürsichung für ein ganzes Jahr / oder einen Monat / oder wenigst eine Wochen bitten dörrffen ? Antwortet gar süeglich der heylige Vatter Cyprianus, Es wurde wider einander lauffen / wañ wir vns auff diser Erden lang proviantieren wolten / dis wir bitten / das vns das Reich Gottes alle Tag zukomme. Es wolte vnser liebste Herr / das wir ein so grosses Verlangen hetten / stündlich in das

J iij                      Para



Pardadenß zu kommen / daß es vns leid thut  
 eine Wochen / geschweigen einen Monat / o  
 der Jahr zu leben; daß also vnnöthig seye /  
 für eine Wochen / oder noch lenger mit Kra  
 vnd Loth zu versehen / da man von Tag zu Tag  
 bitter / **Zukomme vns dein Reich.**

Wann aber / Angela / ihr dise Bitte  
**Gib vns heut vnser täglich Brod**  
 nach Auslegung viler heyliger Vätter / auß  
 daß allerheyligste Sacrament ziehen wolten /  
 so sollen ihr bericht sein / eben auff jetzt anger  
 Meinung seye dises hochwürdigste Liebgehe  
 nuß von vnserem Herren Christo eingesezt. Da  
 Arzney Doctores, wann sie einen Kranken  
 haben / der an einem hitzigen Fieber darnid  
 lige / vnd desswegen scharpffen / brennende  
 Durst leide / pflegen zu dessen Erlabung ein  
 wüsse Stund vorzuschreiben / in welcher dem  
 Patienten nach Abtritt zufallender Hizen ein  
 angemacht Rosenträncklein von Cristallinen  
 Bronnen Wasser gereicht werde. Dises wann  
 es der arme Bettris vernimbt / ist es nit wol  
 außzusprechen / wie entzündt / vnd gleichsamb v  
 gestümbet auff bedente Stund warte / vnd alle  
 Minuten zehle / bis selbige herbey köme. Solches  
 so hitzige Auffwarten des armen Durstleidenden  
 vmb etwas zu miltieren / laufft desselben gütig  
 vnd mitleidiger Vatter hinzu / vnd reicher ihme et  
 welche verzückerte Körnlein von einem Granat  
 apffel / hiemit denen zehrenden Fieberdörungen /  
 zumahlen auch dem Verlangen des Durstflag  
 enden



enden zu steure / bis die bestimbt Labung-  
 komme / vnd der Krancke seine Begird in dem  
 süßen Zucker- Wasser völlig erfettige. Gleicher-  
 weis bietet vns vnser liebreiche Heyland sein heyl-  
 ligstes Blut / vnd Leib in dem hochwürdigsten  
 Sacrament / als einen verzückeren Granat-  
 apffel an / damit wir vns mit demselben in die-  
 sem vnserem armseeligē Fieber- Leben erquicken /  
 vnd laben ; auch mittelst desselben die ensündte  
 Begird / Gott völlig zu genießen / auffhalten sol-  
 len / bis die von dem himmlischen Haupt Me-  
 dico bestimbt Gnadenzeit annähere / vnser  
 innerliche Liebfeber / vnd Seelenhitzen nit in ei-  
 nem Gläsklein / sonder gangen Meer Göttlichen  
 Rosenzuckers völlig zu versencken / vnd zu ver-  
 trencken. Hat hierumben der heylige Kirchen-  
 Vatter / vnd grosse Pabst Leo gar mercklich  
 geschriben ; **Derselbige** ( Verstehen vnseren  
 Herren / vnd Heyland in dem gloriwürdigsten  
 Sacrament ) **stercket vns hieunden zu der  
 Gedult / welcher vns vbersich ladet zu  
 der Glory.** Nemblichen diser vnser gebene-  
 dente Herz siget bey der Gerechten seines Him-  
 mlischen Vatters / vnd von dem hohen Himmel  
 herab rueffet er vns zu Genießung seiner glori-  
 würdigen Ewigkeit ; Dieweilen aber ein so gros-  
 ses vnd mächtiges Gut / die Seeligkeit verstehe  
 ich / ein so brennendes Verlangen in vns er-  
 wecken kan / daß wir darüber zu verschmachten  
 kommen möchten / massen der weise König be-  
 zeuget / **Die Hoffnung / so verzogē wirdt /**

Serm. 2.  
 de Resur.

Prov. 13.

J v

be



befrencket die Seele; stercket / vnd steiff werde  
 vns diser gütigste Herr zu gedultiger Erwar-  
 ung jener glückseligen Stund / die vnser au-  
 wallendes Verlangen erfülle / vnd zu die-  
 Ende reichet er vns hinweg zwischen den Him-  
 süßen Rosenzucker des allerheyligsten Sa-  
 ments.

Jedoch / O liebster Herr / vnd Gott /  
 kan sich eine Seel gänzlich beruhigen / daß  
 mit eine heißbrinnende Begirde in sich trage /  
 daß zu dir zu kommen / wann alle Creaturen / die  
 sehen / diß Verlangen je lenger je mehr in  
 entzündet? Kommen / meine fromme Ange-  
 vnd sprechen von Herzen; Allerhöchster /  
 liebster Herr meines Herzens! Wann ich  
 Morgens sehe auffgehen die glanzende Sonne  
 vmb mit ihren guldenen Strahlen diese gan-  
 Welt zu erleuchten / werde ich genöthiget  
 mich zu dero zu wenden / vnd zu sprechen; Re-  
 zu ruck / O reiner Planet / sage dem an /  
 dich erschaffen / daß ich nit begehre anzusehen  
 dein Liecht / sonder den vnsterblichen Glan-  
 seines allseitigen Angesichts. Wann ich hö-  
 die kleine Vögelein / so als wohlgelehrte Ma-  
 canten in der Schul der Natur aufflösen die  
 haffte Instrumenten ihrer reiner Stimblein /  
 grüssen / vnd willkommen die in Purpur vnd Ro-  
 anbrechende Röthe / werd ich gezwungē / zu erbr-  
 nen mit lebhaftem begieren / dahin zu gelang-  
 vnd zukommen / wo ich daroben in Gespibschafft  
 ner Englischen Nachtigallē des Paradieses / au-  
 wert



werde singen in freudigem anschauen des Liechts  
 deiner Glory. Es fallet der vergülte Wagen  
 des hellen Tags in das tieffe Meer / vnd gehling  
 steigt auff die finstere Nacht / die bedecket mit  
 schwarzem Tuch die grüne Erden / vnd gleich  
 spieglet hervor der stille Himmel den edlen  
 Schatz der zündenden Sternlein; vnd ich seufft  
 hendt auß meiner Seel / erwünsche mir gleich  
 den finsternen Todt / damit ich erreiche dich mei-  
 nen Schatz / sitzenden ob allen Sternen / vnd  
**wohnendē in einem vnbetretliche Liecht.**  
 Ich sehe von harten Felsen herabfallen ganz  
 silberne Wasser / die sich gleich eintweders ver-  
 mischen mit lauffenden Flüssen / oder aufgiessen /  
 vnd rauschen über flache Felder; vnd stracks  
 erfrew ich mich ab deiner Allmacht / vnd Weiß-  
 heit; da aber ich spühre / das Recklein vnd  
 Hirschen dahin eilen / sich zu erfrischen in dero  
 ergeslichen Kühle / weine ich / vnd schmercket  
 mich / daß mir nit zugelassen ist / mich ganze zu  
 stürken in dich / vmb zu laben / vnd zu löschen  
 meinen Durst in dir lebendiger Bronnen / der  
 du bist mein ewiges Gut. Ich sehe die Vögelein  
 mit so grosser Freyheit herumbschweben in der  
 grossen Weite der Lüffte; vnd wie will meine  
 Seel bestricke in dem Reffich diß ellenden  
 Fleisches sich getrost erzeigen / derweilen ihro ver-  
 spert ist zu stiegen in die Freyheit der Kinder dei-  
 ner Glory / O mein Gott! Alle vnvernünfftige  
 Geschöpff haben erlanget ihr Zihl / zu demme  
 sie bestellt worden von deiner weisen Allmacht /  
 vnd

1. Tim. 6.



vnd allmächtigen Güte; vnd / ach leider  
 allein / ich erschaffene dich zu geniessen in  
 nem oberen Vatterland / lebe in der Baum  
 Hütten dises zerstörlichen Leibs / ja in der wüsten  
 Einöde diser bösen Welt / die ist / vnd bleibet  
 wirdt eine Herberg der Sünden / vnd de  
 weinens. Werde ich derowegen / als lang  
 lebe / nit auffhören zu seuffzen mit deinem  
 liebten Ioannes; **Komme Herz Jesu** / bring  
 mir deine Hand / vmb mich zu reissen auß  
 sem vngestümmen Meer an das Gestatt de  
 ner immerfrewdigen / vnverenderlichen Ewig  
 keit. Mir ist zwar bewußt / das die irrdi  
 Menschen / welche ihr Herz auß Zagheit / oder  
 auch geistlicher Sachen Vnwüßlichkeit nit  
 sich schwingē wollen / oder dörfen / dise Spr  
 nit verstehen; aber / **Gebe man mir einen  
 Liebenden** / darff ich mit dem grossen Aug  
 stino reden / **gebe man mir einen Begier  
 einen entzündten / einen in diser Einöde  
 wanderend = vnd dürstenden / vnd zu  
 dem Bronnen des ewigen Lebens steh  
 enden; gebe man mir einen solchen /**  
 wirdt er wüßsen / was ich rede. Wann  
 aber ich einem kaltē rede / so weißt er nit  
 was ich rede. Dise Sprach der Liebe kan  
 der / oder die nit verstehen / welcher / oder welche  
 nit brinner / ob schon jener / oder dise traumeren  
 sie verstehen / was sie lesen; kan auch der nit ver  
 langen schnell aufzugehen auß disem irrdischen  
 Kercker

Tract. 26.  
 in Ioann.



Kercker / der nit erkend die Hochheit des himm-  
 lischen Lebens / die wir hoffen. Es seye mir  
 derowegen / O mein Herz / diß gegenwertige Le-  
 ben eine Übung der Gedult / daß künfftige eine  
 Vorlag meines Verlangens / biß sich annähe-  
 re die glückselige Stund / bey dero ich fettigen /  
 vnnnd dempffen könne meinen Durst in jenem  
 ewigen Bronnen / demme ich singe ; **Zugleich**  
 der Hirsch begieret zu dennen Brön-  
 nen der Wasser / also begieret meine  
 Seel zu dir / O Gott.

**Bedencken auß der heyligen**  
**Gertrudt.**

**D**ennach dise heylige / vnnnd Gottes eigene Lib. 36  
 Seel / auß Gesellschaft der Menschen öff. cap. 47.  
 ters grossen Verdruß geschöpfft ( gestalten es  
 denen zu geschehen pflegt / welche Gott lieben /  
 denen alles / was außert Gott ist / ein vntröst-  
 licher Schmerz zu seyn geduncket ) hat sie sich  
 offte sehr geschwind auffgeschwungen / vnd ist in  
 Eyffer des Geists dem Orth ihres Gebetts zuge-  
 eilet / sprechende ; **Sihe O Herz / jetzt hab**  
**ich Verdruß an allen Creaturen / vnd ge-**  
**fallet mir nur allein deiner Gesellschaft /**  
**vnd Ansprach zu geniessen. Derohalben**  
**alle Creaturen verlassende / wende ich**  
**mich zu dir / meinem einigen / vnnnd**  
**gansen**



ganken Gut / vnd Frewde meines Herzens / vnd meiner Seele.

Also / O gebenedeyte Angela, muß fort bestelt sein ewere Seel / demnach sie das vnd End / zu demne sie von dem höchsten so barmherzig erhebt worden / zu Herzen truckt; einen Verdruff ab den Creaturen / vndero Gesellschaft / vnnnd Ansprach fassen / auffschwingen / zu dem Gebett eilen / die Creaturen verlassen / sich zu Gott wenden / vnnach ihm von ganzer Herzens Krafft seuffen vnd enseren / als einigem / vnd gankem Gut als Frewde des Herzens vnd der Seele.

Überdencken alle dise Püncklein / vnd forschen euch / wie ihr euch bey jedem derselben befinden. Sehen ihr / daß ihr bisdahin in einem andern angestossen / so berewen es inniglich vnd beziehen euch auff die in der Betrachtung gefasste Schlüsse; spüren ihr aber die Affekte diser heyligen Seele in euch / dancken eweren grossen Gott / vnd erzeigen euch in demselben eine Maria Bonaventura.

Auß dem glormwürdigen Vatter  
Benedicto.

In Pro-  
logo.

**E**hre zu demne wider durch Mühe der Gehorsambe / von welchem du durch Hinfichtigkeit der Ungehorsamb abgewichen bist. Künd ab deinen eigenen Lüsten / vnd Willen / welche du vnder dem Herren Christo hinsiran streiten wilst. Der Herr wartet alle Tag / daß wir



nen heyligen Erinnerungen mit der Taht entsprechen sollen. Werden vns derowegen vmb Verbesserung des bösen die Tag dieses Lebens zum Auffzug nachgesehen.

### Auß dem geistreichen Vatter

Gerardo.

**D**er geistliche Standt ist eine Verlobnuß ewiger Buß. Sovil derhalben ein Geistlicher angemuchet ist zu eiteler Frewd / vmb so vil ist er abgewichen von einem Geistlichen / vnd gestohen von dem Geerechtigten. Solle aber darumb eine solche Traurigkeit ein trauriges Leben sein? Mit nichten ist das Leyden bitter / wo man mitleydet der süßen Liebe; ja über alle Seeligkeit dieses Lebens / vnd ein seeliges sterben ist / mitsterben mit seiner einiger Liebe / seinem Gott.

Medit. 1.  
de Passion.

### Auß dem Gottseeligen Vatter

Ioannes Gerfen.

**W**ie vnser Fürsatz ist / also ist auch der Lauff vnser Besserung / vnd Zunemmens; vnd der wohl zunehmen will / dem ist grosser Fleiß vonnöthen. Wann aber der vilmahlen nachlaßt / welcher einen starcken Fürsatz macht; wie soll dann dem geschehen / der selten / oder nit vestigklich recht zu thun fürnimbt?

Lib. 1. 1.  
mit. Christ.  
cap. 19. n. 3.

**A**ngela; Ihr seind schon vorhero bericht / daß ihr euch eben nit in allen vorgelegten Materien abmatten sollen; seind eine Glyceria des heyligen



In Præ-  
fatione  
Philoth.

heyligen Francisci von Sales; welche sich  
lein deren Blümlein bedient / die sich in  
schöne Krengelein / vnnnd Streußlein gefest  
haben.

Betrachtung nach Mittag

Von den Mittlen / zu dem  
vnd End des Menschen.

1. **P**unct. Zu obig-vermeltem so hoch  
End / Gott zu lieben / demne

ehren / vnnnd ihme zu dienen / auch auff sich  
allein / allein in / vnd mit allen Actionen  
zählen; hat die vnendliche Gürtigkeit Gott  
dem so geordneten Menschen auch vnderchiedlich

Psal. 8.

vnd sehr vornemme Mittel zugetheilt; **A**lle  
hat er dessen Füßen vnderworffen / vn-  
sichtbar / vnd materialisch ist; **E**r hat ihne ge-  
setzt über alle Werck seiner Hände  
Sonn / Mondt vnd Sternen erleuchten ihm  
die Luft erfrischt dessen Herz / vnd gibe ihm  
den notwendigen Lebens-Athem; die Erde  
haltet / vnnnd erhaltet ihne; das Feuer wärmt  
ihne / vnnnd fochet ihm; das Wasser gibt ihm  
tägliche Wohlthaten. **E**s verleiche ihme Gott  
ber alles Gelt vnd Gut kostbare Gesundheit  
er versicht ihne mit so vilfaltigen / annehmli-  
chen Speiß vnnnd Tranc; er kleidet ihne  
allein zur Nothdurfft / sonderen auch zu Ehren  
Was er sieht / was er berührt / das ist alles  
seinem



feinen/ des Menschen/ Diensten; Warumben/  
 vnd zu was Ende? Es hat die miltreiche Got-  
 tes liebe **Auffsteigungen** verordnet in des-  
 sen **Herze** / damit er Mensch sich Mittels auf-  
 serlicher diser Mittel obsich / vnnnd in Gott  
 schwingere / vnd selbige anderst nit gebrauchte /  
 als zu Erkandnuß / Lieb / Ehr / vnnnd Dienste  
 dessen so gütig vnd grossen Gottes: Nemblichen  
 es sind vns die Creaturen gleichsam so vil  
 Bücher / die vns vnderweisen / wer Gott seye;  
 sie seind so vil Spiegel in denen die Vollkom-  
 menheiten Gottes leuchten / vnd glangen; sol-  
 len vns derowegen auch so vil Staffel sein /  
 durch welche wir zu Gott auffsteigen / vnd im-  
 merzu übersich gehen. Fahls aber wir vns de-  
 ren vnordenlich gebrauchen / vnd selbige zu vn-  
 sers liebsten Gottes Beleidigung verkehren wol-  
 ten / so seind sie auch getrewe / vnnnd schamhafte  
 Dienerin vnd Mägdt des starcken Gottes; als  
 welche sich erstlichen sehr schämen / daß sie zu  
 einem anderen Zihl sollen genöthiget werden /  
 als sie von Gott geschaffen seind; hernach aber  
 sich an demme / der sie soanig entunehret / ge-  
 waltiglich rechen / mit stättem beißen vnd nagen  
 des Bewüssens in disem Leben / vnnnd ganz er-  
 zürnter Bewaffung nach disem Leben; So vil  
 deroselbē zu Gottes Vnehr seind vmbgekehrt wor-  
 den / so vil Ankleger wirdt der arme Mensch  
 seiner mutwilligen Abwendung haben. Er-  
 sehen euch selbst in disem Puncten wohl /  
 mein fromme Angela / vnnnd forschon sonderlich  
 demme

R

Prab. 15.



demme nach / ob ihr die Creaturen bis dahin  
wahrhaftig zu Mittlen gebraucht / ewer höchst  
Zihl dardurch zu erkennen / vnnnd durch sie  
eine rechte Angela / gleich als durch die bis  
den höchsten Gott langende Jacobs Leiter /  
ihne Gott auffzusteigen ; oder aber selbige  
rechter Weis umbgewendt / vnd sie nit als  
Mittel zu Gott / angelegt ; sonder eweren Lust  
Fremd in denen gesetzt / in denselben stillgestan  
den / vnd geruhet ; sie also auß dem Mittel zu  
Endt vnd Ruhemahl ; das ist / auß Creaturen  
zu eweren so vil Götter / vnnnd Göttinnen  
macht haben ; vnnnd welche selbige seyen.

**II. Punct.** D aber was für vbernat  
liche Mittel hat die vnendliche Gottes  
dem vnverdienten Menschen zu seinem so hoch  
würdigen Endt / alles in / vnnnd auß Gott  
richten / vnd denne recht-ännig zu liebe zugericht  
Angela / ihr seind geböhren von rein Catholischen  
frommen Elteren ; ihr seind Gott geeygnet durch  
den heyligen Tauff / ohne welchen so vil arme  
vnschuldige Kindlein dahin sterben / vnd ewig  
Seeligkeit geussereet werden ; euch haben ewere  
Elteren / vnd Lehrmütterren zu allen Tugenden  
vnderwisen ; euch hat Gott einen heyligen  
getrewen Engel auß dem hohen Himmel  
einem Geleitmann vnd Schirmbherren zuge  
sandt ; das ewige Wort selbst ist von ewer  
wegen Fleisch / vnd Mensch worden ; euch hat  
selbiges so vil harte / bittere / schwere Dinge  
vnnnd leystlichen den schwächlichen Todt selbst  
geste



gelitten; euch hat er so vil hochtrefflich, Exempel  
 aller Tugenden vorgeleucht; so vil himmlische  
 Lehren in seinem Evangelio hinterlassen / damit  
 ihr doch einen sicheren / vnd gewissen Weeg zu  
 ewerem vorgestellten Ziel / vnd End hertten; euch  
 hat er so verwunderlicher Weis sein eigē Fleisch /  
 Blut / Gott / vnd Menschheit zu einer Lebens  
 Speis gegeben; alle seine vnendliche Verdienst  
 hat er euch eigen gemacht / vnd zu einem Pfand  
 ewigen ewers Heyls vergabet; sein heyligstes  
 Leyden vnd Todt hat er gerichtet zu einem über-  
 flüssigen Loos / Gelt ewer Verdammnis; seine  
 heyligste Sacramenten hat er eingesezt zu voll-  
 komner Reinigung / Sterckung / Gerecht / vnd  
 Heyligmachung ewer Seelen; D wie oft haben  
 ihr biß dahin sein heylige Absolution, seinen  
 allerheyligst / vnd allerhochwürdigsten Fron-  
 leichnamb in der heyligen Communion empfan-  
 gen? Wie vil heilsambe Predigten haben ihr  
 gehört? Wie vil köstliche Büchlein hat er euch in  
 die Hand gegeben? Wie vil sündtrefliche Vor-  
 bild eines heyligen Wandels hat er euch an den  
 heyligen Gottes / an eweren heyligen Patro-  
 nen / an ewerem Nebenmenschen verlichen? D  
 wie / vnd was für frefftige Einsprechen / Er-  
 innerung / Erleuchtung / Anwehungen / Anzüg /  
 vnd Anerib zu allem guten / Berrawungen  
 vnd Abführungen von allem bösen hat er  
 euch in ewer Hert geschickt? Was hat er  
 euch / seinem Weingarten / mehrers  
 thun sollen / das er nit gethan habe?

R ij

Dies

Hais, 14



Dises alles erwegen wohl O Angela / vnd  
erforschen euch / wie ihr euch bisshero so viler  
vnd vnaussprechlich / hoher Mittlen zu erwerten  
Heyl / vnd Pflicht Gott dardurch zu suchen / vnd  
ihme zu dienen / vnd gefallen / bedienet haben

III. Punct. Ohngeacht diser so viler  
vnd edler / wichtiger Mittlen / vergehet sich da  
noch ein grosser Theil vnfürsichtiger Menschen  
zu dem Verderben / vnd ist eine grosse Anzahl

Homll. 19.  
in Evang.

dero / welche / als vnser grosse Kirchen-  
vaters Gregorius schreibt / zu dem Glauben  
nit aber in den Himmel kommen ; we-  
che Gott mit dem Mund nachfolgen  
mit dem Wandel aber von ihme ab-

weichen ; Oder da sie sich gleichwohlen nit  
sentlich auff dem breiten / vnd weiten Wege  
der Lasteren einlassen / sich dannoch angeder-  
Mittlen nit vil achten / sonder ganz gemäch-

Philp. 2.

lich / vnd ohne alle Sorg ihr Heyl mit  
Furcht / vnd Zitteren zu würcken dabey  
leben. Seind sie darumben in augenschein-  
licher Gefahr / das sie nit immerdar mehr vnd  
mehr zu ruck weichen / vnd endlichen gar auß  
den Gnaden / vnd der Wahlschoos ihres güt-

Serm. 15.  
de verb.  
Apost.

gisten Gottes fallen. Dir solle mißfallen  
spricht der grosse Vatter Augustinus / was  
du bist / wann du dahin kommen willst  
was du noch nit bist ( Wann du wilt  
vollkommen / vnd heylig werden / will er sa-  
gen. ) Dann wo du dir selbst gefallen  
hast



**Hast** / so bistu still verbliben / (vnd in dem  
 Guten nit fürters / auch nit nach deinem Zihl  
 gegangen.) Wann du aber sagst: Es ist  
 mir gnug also zu leben; so bistu gar ver-  
 lohren. Dise vnderlassen ihre geistliche Üb-  
 ungen auß liederlichen Ursachen; sie werden  
 auß eigener Schuld in ihrem Gebett zerstreuet;  
 sie stiehen die Einsambe / wie der Hund die  
 Ketten; sie giessen sich in die Creaturen auß /  
 vnd verschütten damit ihre Herrkens Ruhe; dem  
 Leib lassen sie oberflüssigen Trost in Speiß /  
 Franck / Müßigang zu; sie seind demüthig /  
 wann sie niemandt verachtet; gedultig / wann  
 ihnen niemandt widerspricht; andächtig / wann  
 ihnen der Himmel geiget; freundlich / wann  
 sie bey ihres gleichen seind. Sobald aber ihnen  
 etwas widriges inner- oder eusserlich begegnet /  
 lassen sie allen Fleiß vnd Liebe eines wahrgeist-  
 lichen Wandels / vnd Eyffers nach ihrem vorge-  
 setzten Zihl / vnd Endt / sincken vnd fallen. D  
 daß sich solche der beweglichen Worten des  
 Herren Christi erinnerten; **Gehet hinein**  
 durch die enge Porten; denn die Porte  
 des Vndergangs ist weit / vnd der Weeg  
 ist breit / der zum Verderben führet. D  
 wie eng ist die Porte / vnd wie schmal  
 ist der Weeg / der zum Leben führet?  
 D daß solche eingedenck weren / wovon  
 sie auß gefallen seyen / vnd bekehrten sich /  
 vnd thäten die ersten Werke! Wo

Matth. 7.

Apocal. 2.

K iij

aber



aber nicht / so wird der Herr kommen  
vnd verrecken ihren Leuchter von sei-  
nem Orth. Alles dieses dahero / daß man  
sich seines Endes so wenig geachtet / vnd desto  
so fürdersamb = vnd nothwendige Mittel  
schläfferig verschimpffet. Wie es umb euch steht  
sorgfältige Angela / werden ihr bedencken.

### Beherrschung / vnd Entschliessung.

**A**ngela; So wohl die übernatürliche / als  
natürliche Mittel der Seeligkeit können  
mißbraucht werden; mehrers aber geschicht / daß  
man sich in den natürlichen vergreiffe / vnd  
dise eufferliche Ding / die Creaturen / spreche  
ich / anderst als sie von Gott geordnet / vnd  
vns gegeben seind / gebrauche. Werden ihr auch  
derwegen bereits in demme gesteiffet / vnd  
vestnet haben / daß vns alle eufferlich = vnd na-  
türliche Ding nit darumben dienen / daß wir  
vnsrer Raht / vnd Ruhe darinnen suchen / sondern  
durch sie zu Gottes Erkandnuß / Dien-  
Furcht / vnd Liebe erhebt werden sollen; gestel-  
ten ihr ohnzweiffenlich euch schon dahin ent-  
schlossen. Dis ist der einige Haupt = vnd Grund  
fehler vnsers Elendes / daß wir vnsrer Ruhe  
dem Mittel suchen / vnd also die Instrumenten  
vnsrer Seeligkeit zu Werkzeug vnsers Vnder-  
gangs verwenden; hiemit aber vns von Gott  
ab = vnd zu den Creaturen kehren / welches die  
Gelehrte sagen / ein auß solchen Creaturē Gott  
auß Gott aber ( so vil an vns gelegen seye )  
Nicht



Nichts machen heisse. Ihr Angela / damit ihr an diesem Stein nit anstossen / fassen ein - für allemahl sein lebhaft in ewer Hers hinein;

I. Daß wir gegen allen Creaturen ohn-  
derscheidenlich / gleichgültig / vnd ganz vnpart-  
heyisch sein müssen; vns gleichsamb in der Waag  
haltende / vnnnd auff keine mehrers / als auff die  
andere versenkende; es were dann / daß vns  
eine augenscheinlich mehrers zu Gott / als vn-  
serem Zihl verleitete / dann andere. Sollen al-  
so gleichgültig gegen der Armuth / vnd Reich-  
thumb; zu der Demüthigung / vnd Ehrung; auff  
die Gesundheit vnd Kranckheit / vnd also fort-  
an zu diser vnd jener sein. Ja

Zum 2. Vns dero mehr - vnd begiriger be-  
dienen / welche vns sicherer / vnnnd gewüsser zu  
Gott führen; als deren / die vns nit so gewuß  
zu vnserem Zihl verleiten. Also mehrers ange-  
müthet sein zu der Armuth / als Reichthumb;  
Demüthigung / als Ansehen; Kranckheit / als  
Gesundheit zc. weilen vns dise der Natur sonst  
widrige Anfaß gemeinlich zu Gott schicken /  
jene der Sinnlichkeit annembliche vilmahlen vor  
dem höchsten Gut abführen. Es nimbt ein  
Krancker die Arzneyen / welche bald heilen; ein  
Handwerker bedienet sich guter / nit stumpfer  
Instrumenten; ein Wandersmann sucht den  
kürzen vnnnd sicheren / nit langen / vnd krumben  
Vmbweg. Thuen auch also Angela / vnd meide  
vmb Gottes Willen hinsüro die Creaturen /  
durch dero Anzug ihr bisdahin von ewerem Zihl  
hinder



hinderhalten worden; vñnd vmbfassen die/ the euch zu dem höchsten / vñnd einigen fürderen.

Dieses ist allein von Vnderichts wegen gemittlet; gehen ihr fort in Vollendung Betrachtung / vñnd

Dancken I. ewerem wohl rechte liebsten Gott / nit allein darumben / daß er euch zu nem so hohen End erhoben / sonderen auch vil bequembliche / vñnd vnaufsprechlich liche Mittel zu selbigem Ennd zugeschafft.

II. Bitten recht herzlich vmb Gnad Verzeihung / wann ihr ein / oder anders lich, oder vbernaturliches Mittel nit dahin gewende / daß ihr Gott suchten / ehrten / sonder vil mehr dahin / daß ihr ihne vbersehen vñnd außser Acht gesetzt / wohl auch gar mit eidenen Mittlen / die ihr zu seiner Erkandnis Dienst / vñnd Liebe hetten gebrauchen sollen / zu selben Vnehr / vñnd Beleidigung verkehrt haben.

III. Machen einen wohl diemantigen Vorsatz / euch fürters der Creaturen anderst nit / als nach Gottes Willen / vñnd Verordnung / auch zu demne ihnen eingedructen Ende zu gebrauchen; sonderlich deren N. vñnd deren N. in diser N. vñnd diser N. Begebenheit.

### Geistlicher Discurs /

#### Von den Gutthaten Gottes.

Angela; Einen sehr nachdenckliche Spruch



hat die seelige Ioanna Baptista von Camerino  
gethan / welche zu sagen pflegte; Alle Menschen  
in Himmel / vnd auff Erden / zusampt allen so  
vil gleichsamb vnzahlbaren Englen des Para-  
dises / mit vnd benebens der gloriwürdigsten  
Himmels Königin selbst an einem Band / seyen  
nit mechtig genug / dem allmächtigen Gott  
gnugsamben Danck zu sprechen vmb Erschaff-  
ung eines einigen Kleeblätlin / oder Maßlieb-  
lins / die meniglichen mit Füßen tritt; also  
hoch / vnd groß seye auch die vnserem Verstand  
nach geringste Gut vnd wolthat Gottes. All-  
zu hoch auffgezogē zu sein scheint dise Seiten; vnd  
dannoch ist ihme also. Dann wann die Saab  
wachset / vnd sich höheret nach der Würde dessen /  
welcher sie verleihet / wie die Gelehrten wollen;  
Die Mayestet aber dessen / der auch daß ge-  
ringste Kleeblätlin / oder Blümlein erschaffen /  
eines vnendlichen Wesens ist; muß ja volgen /  
daß auch alle sambliche Creaturen in einer  
samenthaften Allgemeind nit gnugsamb seyen  
vmb Erschaffung auch des kleinsten Blüm-  
leins würdigen Danck zu leisten; weilen sie  
samentlich nur eines endlichen Wesens seind /  
Gott aber gesagter massen eines vnendlichen;  
endlichs aber zu dem vnendlichen hat kein  
Maß / sprechen die Gelehrten. Bey Fassungen diser  
euch Angela bishero villeicht nit vil bedachter Er-  
innerung / lehren ermessen die Hochschätzung der  
Gnaden / die ihr von der reichmiltigen Hand e-  
wers grundgütigen Gottes emfangen haben /

K v

vnd



und erkennen anbey ewer wohl vnendliche Güte  
 vñ Pflicht einer vnauffhörlicher Dancksagung  
 vmb/vñnd über nit nur klein vñd geringe,  
 sehr groß, vñnd vnzehlige Gnaden / mit dem  
 euch die milde Gütigkeit Gottes befehlen  
 Wir wollen vns demahlen der nur allgem  
 nen Gnaden ewer Erschaff, Erhalt, vñnd  
 löfung mit einanderen vnderreden; dann  
 euch particular vñd absonderlichen Gnad  
 Beschreibung haben ihr hoffentlich schon in  
 Bewahrtsambe auffbehalten.

In dem verwunderlichen Werck der  
 schaffung / Krafft dessen die allmögende  
 Gottes alles was außert ihme ist / auch  
 hochbeglückte Angela / auß einer nichtigen  
 la herausgezogen / hat seine Göttliche  
 Weisheit vñd Güte ihre Vollkommenheit  
 gegossen / allermassen die schöne Sonne  
 guldinen Schatz ihrer Strahlen vertheilt  
 Seind disemnach ihr / seind alle andere  
 aturen neben euch ein lebender Glantz der  
 erschaffenen Güte / gestalten die heylige Dion  
 sius / Thomas / vñnd Bonaventura nit in  
 nem Orth lehren. Drey hochschätzbare  
 aber der Gnaden ergiessen sich in euch auß  
 dem Haubstuck aller Gnaden. Das erste ist  
 Wohlthat des Wesens vñnd Seyens /  
 vergabet / vñd zugerheit von ewerem euch  
 liebenden vñd allmächtigen Groß Schöpfer  
 Ihr waren vergraben in dem finsternen Abgrun  
 des Nichten / in Gesellschaft vnendlicher



deren Creaturen / welche benebens vnd mit euch  
von dem gewaltigen Arm ewers Erschaffers  
herten können heraufgelupfft werden an das  
Licht: Ohne euch ist er gewesen nit nur eine /  
vnd etliche Millionen tausenter Jahren / son-  
deren gar eine ganze / lange Ewigkeit von seiten  
**des Vorwessens;** Da aber er euch verwicklet ge-  
sehen in jenem erbärmlichen Grund des Nichtens/  
hette er auch ohne euch sein können eine andere  
ganze Ewigkeit von seiten **des Nachwessens/**  
massen es vnendlich vilen anderen Menschen  
widerfahren / die er hette erschaffen können wie  
euch / nimmer aber erschaffen wird in alle Ewig-  
keit. Wie groß der wegen ist gewesen jene Güte/  
welche da sie sich über so vil vnendliche andere  
Menschen neben euch hette aufgiessen können /  
sie doch solches vbergangen / vnd sich beliebet /  
ihre Gnaden-Strahlen nit über jene / sonder über  
euch aufzuwerffen / vnd euch / nit aber jenen das  
**Seyn / vnd das Wesen** zugeben / die ein  
Fundament / Stützen / vnd Grund seind alles  
Guten / welches ihr bis dahin genossen / noch ge-  
niessen / vnd zu gewarten haben in alle Ewig-  
keit. Was haben ihr wohl gethan / vnd ge-  
leistet / damit ihr das **Seyn / vnd Wesen** euch  
selbsten verdienten / wann ihr noch nirgends /  
vnd gar nit gewesen seind? Haben ihr villsicht  
Gott gebetten / das er euch erschaffere / derweilen  
ihr in der Stille des Nichts annoch geschlaffen?  
Oder haben ihr Mittel gesucht / an das Taglicht  
zu kommen / da ihr annoch weder Hertz / noch  
Gemüth



Gemüth hatten / mit welchen ihr dieses such  
 köndten? D tausent Glückselige Angela  
 ewer grosse allgütige Gott die Strahlen sein  
 Güte über euch / nit aber über andere / die  
 noch vor euch hette erschaffen können / vnd  
 dennoch nit erschaffen hat / auch nit erschaffen  
 wirdt / aufgegossen / ist pur / vnd allein ein  
 seiner allerreinsten / absonderlichen Lieb / vnd  
 Auffsiht seiner gebenedeyten Augen auff / vnd  
 zu euch / die ihr ja freylich noch nichts hal  
 verdienen können / dieweilen ihr noch nit w  
 Das andere ist ; das ihr auß der Erschaffun  
 nit allein das Seyn / vnd Wesen für euch  
 sten haben / sonderen das auch von ewer  
 alle andere Creaturen der Göttlichen Güte  
 niessen. Es wurde der allerhöchste Gott sein  
 Vollkommenheit denen Himmel Strecken / vnd  
 Elementen / denen vermischten / vnd lebend  
 Geschöpfen mit nichten mitgetheilt haben  
 wann dise alle nit zu eweren Diensten gen  
 weren. Es wandern die Himmel immer  
 als bestelte Postbotten des grossen Gottes / vnd  
 bringen euch von demme die kostbare Schand  
 ung des täglichen Liechts / benebens einem  
 eigenhändigen seinem Lieb-Briefflein / geschriben  
 von glanzenden Sternen ; Es stehet die gro  
 Last der Erden vnweglich in mitten des Luft  
 ist jedoch selbige ewer grosses Luft- vnd Wohn  
 hauß / beziertes mit allerhand Laub- vnd  
 Blumwerck ; es lauffen die Wasser auff / vnd  
 ab / bald rühig / vnd still / bald wallend vnd  
 schatt



schaumend / seind jedoch ewer reiche / vnd grosse  
Fischgrub ; die reine Luft wehet zu ewer Er-  
frischung mit sanfften Windlein / vnd beharret  
zu eweren Diensten die dürre Erden ; die  
Vögelein erhalter die Göttliche Fürsichung  
theils euch zu speisen / theils ewer Gehör mit  
lieblicher Music zu erlustigen ; das Viech ar-  
beitet / vnd kleidet euch / demme nit ihr / sonder  
ewer Herr die Bestallung gibt vmb die Tag-  
Werck / die es euch verrichtet. So haben dann  
alle Creaturen die Wolthat des Seyens / vnd  
Wesens von dem höchsten Gott von ewer-  
wegen empfangen / dermassen zwar / wohl-  
angesehene Angela / das euch auß / vnd von der  
Frengab ewer so gnedigen Erschaffung ein vil  
mehrs zu geflossen / als den heiligen Englen  
in dem hohen Himmel ; zumahlen keine Cre-  
atur zu deroselben Diensten geordnet worden /  
vnd ihnen weder Sonn / noch Mond / noch  
Sternen / noch Fehr / noch Luft / noch Er-  
den / noch Wasser / noch Laub / noch Gras / noch  
Vögel / noch Thier / noch einig ander Geschöpf  
vonnöthen ist / weilen sie reine / ohnmateriale  
Geister seind / vnd derohalben soleher materia-  
lischen Mitteln einige Nothwendigkeit nit haben.  
Fassen hiebey ab / dancknemige Angela / das  
ihr vmb so grosser Gnadenhat wegen wohl un-  
seglig verbunden vnd verpfflicht seyen eweren  
allerhöchsten Erschaffer nit darumben allein zu  
lieben / vnd ihme getrewlich zu dienen / das er  
enoch ewer Sein vnd Wesen gegeben / sonder das  
er



er auch alle andere Creaturen zu ewerem vnd Dienst zu sein gemacht; weilen ja kein roselben erschaffen were worden / wann Gott nit also geliebt hette / daß er von wegen alles mit einanderen gemacht hette / erhalte. Alles derowegen hat er euch verdamit ihr euch herwider ihm gänzlich vbergeben vnd mit dem grossen Augulino von Hagen sagten; **Auff daß ich Herz dir gänzlich dienete / hastu alles zu meinen Diensten geordnet.**

Was ist aber für daß dritte dieses vnaussprechliche Gnad / daß euch die messene Allgütigkeit nit allein ewer Wesen Seyn mitgetheilt / auch alle andere Geschöpf ewerem allgemeinen vnd absönderlichen vnd Dienst zugeordnet / sonderen noch über alles / euch dermassen gescheht / vnd geehret / sie ein lebendiges Ebenbild ihrer höchsten Jesu / der drey einigen Gottheit / meine ewere Substantz. gnedigist eingetruckt Durchsehen euch selbst / mit wie vil Goldfäden seiner sirtrefflichisten Gütthartheit höchste Weisheit vnd milte die Leinwadt eurer Seele durchzogen habe / vmb in derselben entwerffen die schönste Bildnuß ihres göttlichen Angesichts. Ist dann die verwunderliche Krafft der Gedechtnus nit ein reiner Faden dieses Kunstgewürcks / welche die Bilder aller Sachē der gangen Welt fasset / vnd auffbehalten. Wo anderst / als in der Gedechtnus seind vorge-



borgen so vil vnseglliche der allerfelschammissen  
 Sachen Gestalten / die sich in diser Erinnerungs  
 Krafft gleich als auff einer vnsehbaren Schaw-  
 büne Tag vnd Nacht sehen lassen? Vnnd was  
 ist verwunderlichers / als das ein langer Dis-  
 curs / oder zusammengefaßte Predigt dermassen  
 ordentlich auß dem Mund heraußstieff / das kein  
 Wörtlein anderst hervorgehen darff / als wie  
 es die Bedechtnuß gestelt / vnd in die Ordnung  
 gerichtet! Ursach hatte der grosse Augustinus  
 zu sprechen; **Groß ist der Gewalt der**  
**Bedechtnuß / mein Gott; groß über**  
**die massen; sie ist ein weites / vnnd vn-**  
**endliches Geheimzimmer; wer wird**  
**zu dero Grund gereichen! Ich selbst**  
**fasse nit das ganze / was ich bin. Dan-**  
**cken derowegen / O Angela / ewerem so grossen**  
**Gott / der euch eine so edle Seel gegeben hat /**  
**das ihr deroselben Großheit selbst nit erfassen**  
**können. Fürters aber ist nit widerumb ein ü-**  
**ber alles Gold / vnnd Silber kostbarer Faden**  
**die gleichsamb allmächtige Krafft des Ver-**  
**standes / welche ergreiffet sichtbar vnnd vnseht-**  
**bares / zeitliches vnnd ewiges / gewesenes vnnd**  
**künfftiges / leibliches vnnd geistliches; verstehet**  
**die Bedeutung der Worten; vnderscheidet das**  
**wahre von dem falschen; zusammenfüegt / was**  
**vnderscheiden war; vertheilt was zusamenge-**  
**mischet war; dem wahren beysället mit Freu-**  
**den / das falsche verwirffe mit schelten; sich**

be-

Lib. 10.  
 Confes.  
 cap. 8.



bedencket über das / so man thut ; vnd auß  
 Abgrund der Unmöglichkeit ganze Kärren  
 Erdichungen heraufführet ! Wie klar über  
 ses alles scheint die Göttliche Contraste  
 höchsten Königs in der Königin aller  
 lichen Kressen / dem Willen ? Sehen Ange  
 wie prächtig diese Großherin glanze in der  
 pur der Liebe / gecrönet mit dem Gold des  
 gefallens / tragende den Scepter des  
 wehlens ; aufgezierte mit den Perlein  
 Begirten ; herschende über die Völkern  
 Anmuthungen ; bestrittene allein von dem  
 gefessenen Feind der Passionen. Aber / D  
 gela / was ist noch über dieses alles hinauß die  
 sterblichkeit / die Geistlichkeit / die Beher  
 ewer Seele über alle dero vnderworffene  
 aturen ; jene Fähigkeit ewiger Glory / vnd  
 vnderlichen Seeligkeit ; seindt dieses nit  
 tere Entwurff ewers allmächtigen Gottes /  
 welchem gleich als in so vilen den aller  
 reichist - vnd aufgemachisten Gewürcken /  
 Gestircken heraufstrahlet das gebenedeyte  
 der allerhochheiligsten Dreieinigheit ? Wo  
 bleibt dieses / das diese ewere so sehr aufgezierte  
 vnd mit einer so hohen Bildnuß beleuch  
 Seel nit erschaffen / vnd gemacht ist wie  
 dere Creaturen ; sonder auff eine absönderliche  
 Weiß / vnd mit sonderbarem Affect ? Es  
 Genes. 2. Gott geblasen in sein / des Adams /  
 gesicht den Athem des Lebens / sagt  
 heilige Schrifft vnd es ist der Mensch  
 worden



worden zu einer lebenden Seel. Mercken/  
 Angela / mercken / daß ewere Seel / vnser  
 Manier nach zu reden / mit dem auß dem Gött-  
 lichen Herzen herausgezogenem Athem außge-  
 flossen / vnd also auß diesem in ewer Herz ein-  
 gegossen seye. Ist dises eine gar außerrordent-  
 liche der heyligen Schrift Weiß zu reden / da-  
 mit die Fürtrefflichkeit ewer Seele zu bezeigen.  
 Zu was End abe eine bey anderen Creaturen  
 so vnbräuchliche Formb der Erschaffung / bey  
 Göttlichem Einguß ewer Seele? Nachmahlen  
 mercken / Gott angelegene Angela. Es sagt  
 die heylige Schrift; es seye ewere Seel mit /  
 vnd durch den Göttlichen Athem erschaffen /  
 damit ihr erkennen / so hoch achte vnd scheke  
 der allerhöchste ewere Seel / als hoch er schecket  
 vnd achtet seinen eigenen ( vnser Vnwissen-  
 heit nach zu reden ) Athem / vnd sein eigenes  
 Göttliches Leben. Es deutet die heylige Schrift  
 an / es seye ewere Seel auß dem Göttlichen  
 Herzen herausgezogen / dieweilen deroselbigem  
 Erschaffung ein nit gemeines Tagwerck ge-  
 wesen / sonder sie Gott tieffist in dem Herzen  
 gelegen. Euch hat Gott selbige gegeben mit  
 Fassung seines Athems / hiemit zu berüh-  
 wigen / vnd zu erfüllen seine zu euch An- vnd  
 Zuneigung / die er nun eine ganze Ewigkeit in  
 seinem liebreichen Herzen zu euch getragen. Er  
 hat wöllen / daß ewere Seel auß dem innersten  
 seines Herzens heraus flosse / euch anzudeuten/  
 daß dise ewere Seel nit leben könne außert ihme.

¶

Auß



Aufgangen ist ewere Seel auß der Schooß  
 Gottheit / euch anzufinnen / daß sie nach  
 lender ihrer Pilgerfarth widerumb dahin fehre  
 vnd eines ewigen Lebens genießten solle. **L**  
 figurliche Weisen zu reden / gebraucht  
 heyliger Schrift / euch Angela freffrig  
 erinneren deren vnermessenen Liebe / mit  
 sich die ewige Majestet beliebet / ewer Seele  
 zutrucken ihre höchste Göttliche Bildnuß  
 Gleichung. Sprechen derohalben mit ewere  
 nigstieffenden Vatter; **O** meine Seel  
 zierte mit der Bildnuß Gottes /  
 schönert mit dessen Gleichnuß / begab  
 mit seinem Geist / verordnet zu sein  
 Englen / fähig ewiger seiner Glor  
 liebe den / von demme du also gelie  
 worden. Dise so hohe Gnad der Erschaff  
 ziehet nach sich die andere gleiche Gnad der  
 haltung; Erhaltung spriche ich / nit mit  
 licher Nahrung / sonder Erhaltung in dem  
 pfangenen Seyen / vnd Wesen; welche and  
 nichts ist / als eine barmherzige Verbind  
 des allmächtigen Gottes / euch vnn  
 was er immer erschaffen / gnädiglich zu  
 dersteuren / daß es nit augenblicklich  
 umb in sein voriges Nichts verschwinde.  
 seynd nit wie ein Hals-Whrlein / welches  
 der Hand des Künstlers verfertiget / vnd  
 gemacht / nit mehr vonnöthen hat / daß  
 Meister seine Hand anlege / da es die Stru  
 zeigt

Lb. medit.  
 cap. 3.



zeigen / vñnd schlagen solle. Wann es aufge-  
 macht ist / zeigt vñnd schlägt es ohne Zuthun des  
 Meisters. Mit also ist es mit vns. Wir seynd  
 erschaffen von der allmögenden Hand Gottes/  
 vñnd bedörffen dero Erhaltung so sehr / daß wann  
 selbige vns einen einzigen Augenblick gebrechen  
 solte / wir gleich stracks in solcher Minuten in vn-  
 ser altes Nichts zergehen würden. **Voll / vñnd**  
**eingenommen ist alles von seinem Br-**  
**heber /** spricht der alte Tertullianus ; vñnd  
 der großheylige Dionysius ; **Gott setzet /**  
**gründet / vñnd umbgürtet alles in sich**  
**selbsten ;** Ist also seine vnermessene Gottheit  
 gleichsamb ein Orth / in demne sich alles samb-  
 let ; ein Grund / auff welchen sich alles steuret ;  
 vñnd ein Band / welches die ganze Allge-  
 meinde aller Geschöpfen umbschliesset. Solte  
 ein einiges Püncklein lang vns diß Orth ver-  
 lassen / diser Grund von vns weichen / diß Band  
 vns aufgürten / würden wir auch in Puncto  
 ein new = altes / vñnd alt = neues Nichts seyn.  
 Gleichwie ein Gedancken / das Licht / vñnd das  
 Blicken nit allein von dem Gemüth / von der  
 Sonne / vñnd von dem Aug herühren / sonderen  
 auch von denselbigen / als ihren Ursachen er-  
 halten werden ; also stehet das Wesen / vñnd  
 Seyn der Creaturen an der Erhaltung ihres  
 Schaffers / inmassen daß zugleich als die Ge-  
 dancken / Licht / vñnd das schwiecken in dem  
 Augenblick verschwinden / vñnd hin seynd /

L ij

sq

Lib. 1. con-  
tra. Marc.De divin.  
nom. cap.  
13.



so bald das Gemüth auffhörtet zu sinnen /  
 Sonne zu scheinen / vnd das Aug zu schauen  
 also auch so bald die Göttliche Macht ihre  
 von dem Wesen der Creaturen zu ruck ziele  
 vnd selbige verlassen wurde / sie samentlich  
 dem ersten Puncten widerumb zu nichten  
 den / vnd in eine Nulla zerstiessen müßten.

Hebr. 1.

der allgrosse Gott ist / welcher alles tragt  
 in dem Wort seiner Krafft / sagt  
 der heylige Paulus; vnd glossieret der gültige

Homil. 1.

in Epist.

Hebr.

Chrysostomus; Er tragt alles / weil  
 alle fallende / vnd zu dem Nichten  
 lende Ding erhaltet; dann mit m  
 ist die Welt heben / als sie gemacht hat

Eine ebenselbige Macht / vnd Stercke /  
 die Naturkündiger / erheusehe die Erhaltung  
 Erschaffenen / vnd das erschaffen selbstens;  
 so solche Erhaltung eine vnnachlässige best  
 Erschaffung. Disem / weilen ihm also / Ange  
 was für eine Gnad ist es / daß der grundg  
 Gott alles andere vmb ewertwillen / euch  
 vmb derentwillen so mitlieb erhaltet / damit  
 ihme zeitwehrender diser Erhaltung gebüh  
 dienen / ihne auch über alles sehen / ehren  
 vnd lieben / hterdurch aber einist seiner  
 Erbin / vnd Genossin werde mögen? Bitte  
 vberlegen dises / vnd werden die Zeit  
 Lebens nimmer so früsch / daß ihr dise so gr  
 Wohlthat in Vergessen setzen / vnd ewer  
 Gut den Rucken bieten / dessen ihr grössere  
 wende



wendigkeit haben / als alleßen anderen / was er nit ist.

Wann die unvernünfftige Thiere einen Verstand hetten / wie hoch würden sie die Elementen sehen / auß dero Wohlthat sie ihr Leben erhalten? Was ist ein Vögelein der Luft schuldig / durch dero Weite es sich nach seinem Lust hin / vnd wider schwinget / vnd seiner Freyheit genießet? Wie verpsticht ist der Fisch dem Wasser / in dessen Tieffe er sein Sicherheit / vnd Leben findet? Wie verbunden ist daß Viech dem Felde / in dessen Schooß es sein Nahrung / vnd Auffenthalt gewinnet? Wie hoch solten die Bäum / vnd ander Blumen / vnd Gartengewächs der Erden danken / auß dero Markt sie ihr Leben saugen? Vnd was für eine Belohnung wäre wohl die Erde dem Himmel schuldig / welcher selbige mit stärten Einflüssen der Sonne / vnd des Mondts / gleich als mit zweyen immerdar vollen Brüsten speiset / vnd nehet? Wahr ist es / dise Schuld / vnd Pflicht erkennen dise ohnverstendige Ding nit / sie danken ihren Wohlthäteren nit; dises aber ist hienebens bey ihnen auch wahr / daß sie wenigist die Elementen / von denen sie ihr Wesen erhalten / nit beleidigen / vnd selbigen nit zu wider thun. Wir aber / O Angela / wir vndanckbar / vnd unempfindliche / die wir erkennen / daß wir auß / vnd in vnserem Gott vnser Leben / Bewegung / vnd so vil an / vnd in vns ist / empfangen; daß wir auch (Sahls er sich einen einigen Augen-  
 & iij blick



blick von vns scheidete ) gechling widerum  
 vnser Nichts / auß demme er vns gezogen  
 stießen wurden ; wir / spriche ich / seynd also  
 vnd vn beweglich / daß wir dise stätte vnser  
 haltung nit erkennen / ihne von selbiger weg  
 nit lieben / weniger ihme dancken ; ja gar  
 so Väter - vnd Mütterliche Fürsorgung / vnd  
 Sorg täglich mit tausent Beleidigungen  
 gelten. Mit gutem Recht kan er vns in

Mat. 46. Duesen sagen ; Höret mich / ihr  
 Haus Jacob === die ihr getragē werde  
 von meinem Leibe / ja die ihr von me  
 ner Barmutter getragen werden ;  
 trage euch in der Schooß meiner Barm  
 keit / wie ein Mutter ihr Kindlein vnder  
 Herken tragt / vnd was Lohns erstatten ihr  
 vmb solche Lieb ? wie zahlen ihr mich ? Ihr  
 ben Goldt auß dem Seckel her / vnd  
 wegen Silber auß / daß ihr einen  
 machen / vnd fallen nider / vnd betten  
 an ; disen Danck hab ich. Ihr machen euch  
 neuen Gott auß irdischen Gütern ; ihr  
 den Abgott ewer eigenen Begirten / Lü  
 Freyheiten / vnd Affecten auff den Altar  
 Herken / dise Götzen veräucheren ihr / dise  
 ehren ihr / vnd halten sie höher als mich / ihr  
 ginnen erfüllen ihr / vnd setzen mich bey  
 dessen Schooß ihr leben / vnd außert  
 Erhaltung ihr zergehen / vnd verschwin  
 wurden. Grosse Ungebühr ! Angela ; So gut



vnser mildeste Gott mit vns / daß er vns in  
 vnserem Wesen zu erhalten nit ermüdet / wann  
 wir gleich ihme solchen Vndanck anthun / daß  
 wir ihme mit vnseren Wansinnigkeitē stättiglich  
 zu verhönen nit vnderlassen. Jener Egyptische 1. Reg. 30.  
 Knecht war von seinem Meister verstossen /  
 weilten er sein Arbeit Kranckheit halben nit  
 mehr verrichten könnte; vnser gutmilte Gott aber  
 behaltet vns nit allein zu Haus / sonder noch in  
 seiner Schooß / vnd in seinen Armen / gleich  
 wohl wir ihme nit allein nit dienen / vnd vnser  
 schuldige Arbeit ihme über alles zu lieben nit er-  
 statten; sonder gar spotten / vnd beleidigen. Lassen  
 euch dieses wohl eingehen / vnd im Jahl ihr in / vnd  
 bey euch selbstn befinden / daß auch ihr eweren  
 so grundtutten Gott vmb so grosse euch in so  
 gnädiger / vnd schon so vil . Jähriger Erhaltung  
 erzeigte Gnadenthat mit Vndanck bezahlt habē /  
 beweinen ewere Armseligkeit. Vnd wann euch  
 beliebet / ewer Gemüth auch auff die vnbegreif-  
 liche Lieb der Erlösung zu wenden; mein vmb  
 Gottes Willen / wo wöllen ihr Verstandts  
 genug nehmen / solche zu fassen / Herz / vnd  
 Geists genug / vmb solche gebührend zu dancken;  
 Eynfers / vnd Ernsts genug / dero nit schuldi-  
 ger Widerlieb zu entsprechen? Wohl ist es wahr /  
 daß die Erschaff / vnd die Erhaltung Gaaben  
 seyen / die nit gnugsamb zu erkennen seynd; nichts  
 destoweniger sington die heylige Kirche auß  
 der Federen vnserer heyligen Vatters Gregorij:  
**Nichts wurde vns vnser so Erschaff-**

In Sabbat.  
Sanct.

L iij

als



als Erhaltung genuset haben / wann  
 nach dem Anstos vnser Ers. Vatters Adam  
 vnns die Erlösung nit genuset hett  
 Leicht ist euch / dessen Ursach zu ermessen; vnd  
 darumben die so barmhertzig vnd vberflüßig  
 Erlösung desto höher / vnd mehrer zu sehen  
 Wer will diser Gnad Höhe / Tieffe / Breitt  
 vnd Länge durchgründē? Ihr wüssen / daß selb  
 ihren Anfang genommen bey der vnerforschlich  
 vnd gnadenseeligen Menschwerdung des all  
 mächtigen Worts. Vnd D was ist dis  
 ein vnbegreifliches Geheymnuß? Erinnerung  
 euch allein / was die menschliche Natur /  
 dero sich die Göttliche vnser Heyl zu würd  
 vereinen solte; was sage ich / das menschliche  
 Wesen seye.

Glauben / Angela / wann das vnendliche  
 Wort eine auch mindere / als menschliche Na  
 tur / verstehen die Natur eines Leüwen / oder an  
 deren Gethiers / hette annehmen sollen (was  
 dann dessen Allmacht nit were vnmüglich  
 wesen / nach Meinung der Gottes. Gelehrten  
 so were es eine nit so schwere Sach gewesen  
 sich mit einer solchen Leüwen Natur zu vereinen  
 als es gewesen ist / sich mit der menschliche  
 Natur zu verbinden. Behüt mich Gott / spre  
 chen ihr / was höre ich! Solle dann es ein  
 verächtliches Ding vmb den Menschen seyn  
 daß er geringer / vnd vnwürdiger seye / sich  
 mit dem Göttlichen Wesen zu verehlichen /  
 ein der Vernunfft vnfähiges Thier? Ja / seye



me Angela / vnd diß zweyer Ursachen wegen.  
 Eine / weisen er / der Mensch gesündigtet / wel-  
 ches andere neben ihme sichtbare Creaturen nit  
 gethan. Mein Angela / warumben betten ihr  
 mit ewer Mutter der heyligen Kirchen in dem  
 Brevier; **O Gott / welcher du dein All-**  
**macht absönderlich offenbarest in dem**  
**Verzeichē / vnd Erbarmen?** Anzudeuten /  
 vnd zu bekennen / daß es / die Sünd zu ver-  
 zeihen / einer Allmächtigkeit vonnöthen seye; daß  
 es nit weniger Allmacht erfordere / die Sünd  
 zu vergeben / als etwas auß Nichts zu erschaffen.  
 So demme also / wie es wahr ist; stellen bey  
 euch selbst die Rechnung / was für einen Ge-  
 walt vnd Macht es erfordere / dem Menschen  
 nit allein seine Sünd zu vergeben; sondern  
 noch eine so enge Fründschafft zwischen der  
 beleidigten Majestet vnd dem Beleidiger der  
 Majestet / zwischen Gott / sage ich / vnd dem  
 Menschen zu stifften / daß der beleidigte all-  
 mächtige Gott an sich nemme die Gestalt des  
 Beleidigers / vnd diser Beleidiger erhebt werde  
 zu der Persohn dises vnendlich grossen Gottes /  
 so beleidiget worden. Was für ein Gewalt /  
 vnd Macht zu allem disem? Drey vnbegreif-  
 liche Stuck; eines / nachzugeben / vnd zu ver-  
 zeihen die Beleidigung / welches ist die Sünd;  
 daß andere / den Beleidiger zu der Gottheit zu er-  
 heben; vnd daß dritte / den beleidigten Gott biß  
 zu Annehmung der Natur / welche gesündigtet /  
 vnd den höchsten Gott beleidiget hatte / zu er-

E v

nid

Domi-  
nica 10.  
post Pent.



nidrigen. Das erste Stuck nach Bekanden  
der H. Kirchen Allmächtig / das andere  
allmächtiger / das dritte das aller allmächtig

Höret / wie schön dises die heylige Scher  
andeute / als ein absönderliches Wunder  
höchster Allmacht. Ezechias der Gottseelige  
4. Reg. 10. nig lage krank / vnd wartete des Todts. D  
gebenedeyte Gott wolte ihn widerumb gesun  
machen ; liesse ihme derwegen solches durch  
H. Isaias anmelden / mit Zuthun / er der Kön  
solte zu Versicherung / vnnnd Erhaltung die  
Gnad eines auß beiden disen vngewohnten W  
wunderen begehren / daß eintweders die S  
ne an dem Himmel vmb 10. Stund zum  
weiche / vnd demnach den Schatten an de  
Sonnen. Vhr auch vmb 10. Linien mit sich  
hindersich zuckte ; oder daß sie Sonn vmb 10  
Stund süreilere / vnd also der Schatten ander  
Vhr vmb 10. Linien wachsete. Hierüber be  
denckte sich der König / vnd antwortete hernach  
King ist es / daß der Schatten vmb 10  
Linien wachse ; vnd dises will ich mit  
daß es geschehe ; dises begehre ich / daß  
der Zeigerschatten vmb 10. Linien w  
der zu ruck weiche. Ziehen dises auff einen  
geistlichen Verstand / Angela / vnd sprechen  
Der Schatten an einer Vhr seye die mensch  
liche Natur / von dero der heylige Iob geklagt  
Iob. 14. daß dero Bestand weiche wie der Schatten  
Dise Natur / daß sie vmb 10. Linien wachse /  
vnd



vnd mit Übersteigung neuer Linien der neun Englischen Chören sich setze / vnd steiffe in der zehenden Linien der Person des Worts / dero sie in der eigenen dieses allmächtigen Worts Selbständigkeit vereinet worden ; ist zwar ein an ihm selbst sehr schweres / vnd allmächtiges Stuck Göttlicher Liebe ; ring doch vnd leicht in Ansehen dessen / daß diese Göttliche Lieb gewirckt / daß die Sonne des Paradieses zu rück gieng / vnd mit Übersprungung der neun Linien der Englen / sich setze / vnd steiffere in der zehenden Linien der menschlichen Natur. **Leicht ist es / das der Schatten wachse ;** Mit so schwer ist es / daß die menschliche Natur sich bis in Gott hinauff erhöhe ; als schwer es ist / daß **sich Gott außlähre / vnd ernidrigte bis zu der Gestalt mit des Menschen allein / als Menschen / sonderen auch des sündigen Menschen / in der Gleichnuß des sündlichen Fleischs ;** sich also Persöhnlich vereine mit der Natur / von dero er so übel / vnd hart beleidiget war / zwar ohne Annehmung der Beleidigung / welche ist die Sünd ; sonder mit Annehmung allein der Straff / dero die Beleidigung schuldig ware. Ursach beider diser Stucken ist ; daß es Gottes eigen ist / seine Creaturen zu lieben / vnd auß Liebe zu erhöhen. Daß aber er dieses wircke / mit so tieffer seiner Ernidrigung / vnd Außlährung bis auff das Raht des sündlichen Fleischs / dieses wohl / dieses ist ein Sigzeichen seiner allmächtigi

Philipp. 2.

Roman. 8.



mächtigsten Gürtigkeit / gerichte zu Verfü-  
 ung vnd Erhaltung völliger vnser Befun-  
 vnd Heylmachung; das ist / Angela / völlige  
 vnd überflüssiger Erlösung.

Die andere Ursach / warumben der Mensch  
 unwürdiger zu der persöhnlichen Vereinigung  
 mit Gott gewesen / als waserley andere Creaturen /  
 ist ; das er nit allein disen höchsten Beleidiger /  
 sonder auch / das seine Beleidigung eine Anmassigung  
 der Göttlichen Natur selbst mit sich gezogen ;  
 nemlichen er wolte mit seiner Auffbeimung  
 Gott gleich werden / ma ihm die Schlang einge-  
 raunet; Wann ihr mit Gott stehen / dessen  
 Befelch nach meiner Menschung fassen / vnd  
 gleichwohl ohne Schrecken von der excommuni-  
 cierte Frucht essen werden ihr seyn wie Götter ;  
 Gott nit mehr allein Gott seyn / wie er dato her  
 gewesen / sonder er wird euch neben sich als  
 vnd andere Götter leiden müssen. Auff dem  
 Concept hin sündigte der Mensch; suchte also  
 Gottheit auff sich zu bringen / vnd so vil  
 ihm gelegen ware / den einigen höchsten Gott  
 zu stürzen ; zumahlen vnmöglich ist / das  
 Gott seyn / vnd bleiben könne / so bald  
 anderer neben ihm Gott seyn wurde. Das  
 nun der Schöpffer dahin / vnd also tieff neig  
 vnd würdige / das er dem so vntrew / frechen  
 vermessen Menschen nit allein seine so gro  
 Beleidigung vergebe ; sondern auch geru  
 ihm zu eben der Gottheit würcklich / vnd  
 söhnl



schönlich zu erheben; dero er sich so unzimlich /  
 vnd vermessenlich angemast hatte; dieses ist ein  
 Stück allerhöchster Allmacht / Weisheit / vnd  
 Güte; vnd ist je nit möglich / daß diese gebenedeyte  
 Göttliche Güte / Weisheit / vnd Allmacht höher /  
 vnd tieffer kommen könne. Gedenccken Angela;  
 es sündiget der Engel / vnd sündiget der Mensch;  
 beyde stossen an einem Stein an; der Engel  
 sagt / Ich will Gott gleich seyn; der Mensch  
 will auch seyn wie die Götter; Vnd dan  
 noch erlanget der Engel nit allein die Gottheit  
 nit / die er nit verdienet hatte / sonderen wirdt auch  
 beraubet der Gnad / die er bereits empfangen  
 hatte; herentgegen aber wirdt dem Menschen nit  
 allein widergegeben die Gnad / die er verschüttet  
 hatte / sonderen er wirdt auch in der persöhnlichen  
 Vereining mit Gott erhebt / vnd erhöhet zu  
 sitzen der mittelst in der höchsten Dreineigkeit. O  
 Wunder vnd Erstaunung?

Isalz. 14.

Genes. 1.

Ja sagen ihr; diese Hochheit gebühret ebett  
 allein der absönderlichen Menschheit / die von  
 dem ewigen Wort angenommen worden / nit  
 aber mir / oder einem anderen Menschen / die  
 wir Gott persöhnlich nit vereinet seynd; was  
 Nukes hab ich dann von diser frehlich hochwür-  
 digen Vereining der Göttlichen mit der mensch-  
 lichen Natur? Vndendliche Gnaden / O gebene-  
 deyte Angela / welche dißmahlen zu zehlen /  
 vnd erzehlen nit möglich ist. Lassen euch nit  
 demitte besridigen / daß sich die der Menschheit  
 des Herren Christi vereinigte Gottheit durch  
 drey



drey sonderbare Quellen in vns aufgiesse; durch  
 die Gnad / meine ich / durch die Glory / vnd  
 durch das hochwürdigste Sacrament. Durch  
 die genembmachende Gnad / spricht der heilige  
 Petrus / werden wir theilhaftig der  
 Göttlichen Natur; durch die Glory vns  
 vns entdeckt die völlige Klarheit Göttlichen  
 Wesens; durch das hochheiligste Sacrament  
 (lehrt der heilige Cyrillus) werden wir theilhaftig  
 formet in den Herren Christum / das ist /  
 dessen so wohl Gottheit / als Menschheit / gleich  
 wie ein zerlassenes Wachs mit einem andern  
 zerflossenen Wachs ein Wachs wirdt. Die  
 Stück seynd jenes dreyfache Bändlein /  
 demne der heilige Geist gesprochen / es schwer  
 lich möge getrennt vnd zerissen werden.  
 Bändlein der Gnad / Bändlein der Lieb / vnd  
 Bändlein der Glory / herabgelassen von dem  
 hohen Himmel zu vns wohl ellenden Menschen  
 vmb vns mit / vnd an demne hinauff zu gehen  
 zu / vnd in die allerhöchste Gottheit. Das  
 Wort ist Fleisch worden / sagt der heilige  
 Gregorius Nazianzenus / damit auch ich  
 Gott werde / wie er Mensch worden.  
 Als groß gewesen ist die Demuth des höchsten  
 Gottes sich zu einem Menschen zu machen /  
 so groß ist die Hochheit des Menschen mittelst  
 der Gnad / Liebe / vnd Glory Gott zu werden.  
 Spricht derowegen vns der Ravennatische Erzbischoff  
 mit vergeblich in das Herz; Mensch

Alex. lib.  
 4. in Ioan.  
 cap. 1.

Eccles. 4.

Orat. 3. de  
 Theol.

S. Pet.  
 Chryf.  
 Serm. 148.



Mensch / warumben haltest du dich selbst  
 für so gering vnd verächtlich / der  
 du Gott so kostbar bist ? Warumben  
 entunehrest du dich selbst also sehr /  
 der du von Gott so hoch geehret bist ?  
 Also kostlich bist du dem allerhöchsten Gott /  
 daß er umb deiner Erlösung willen sich mit dir /  
 vnd dich mit sich ewig vnd persöhnlich verei-  
 net / vnd verbunden; vnd du entgütest dich  
 also sehr / daß du dich vergmeindest mit den  
 stummen Bestien. So hoch hat dich dein Schöpf-  
 fer geschetzt / daß er sich verfreundet hat mit dei-  
 nem verächtlichen Geschlecht / vnd erhebt zu der  
 allerengsten Verwandtschaft der allerhöchsten  
 Dreyeinigkeit selbst; dann dein **Gesellschaft**  
**ist mit dem Vatter / vnd Sohn / vnd**  
**H. Geist.** Erkenne derothalben deine  
 Würdigkeit / vnd weilten du theilhaftig  
 worden der Göttlichen Natur / kehre nit  
 mit abfelligem Wandel zu deiner alten  
 Schlechtigkeit; sonder erinnere dich aller obiger  
 so grossen Gnaden / deiner Erschaffung / deiner  
 Erhaltung / deiner so hoche Erlösung / vnd ent-  
 binde das Geheimne deines Herzens / mit deinem  
 entzündten heyligen Anselmo sprechende;  
**Mercke alles mein innerstes / wie vil**  
**meinem Gott schuldig seye mein ganzes**  
**Wesen.** Wahrhaftig O Herz / weilten  
 du mich gemacht hast / bin ich deiner  
 Lieb

I. Ioann. 1.

S. Leo.  
serm. 1. de.  
Nandivir,Medle.  
cap. 7.



Lieb mich ganze schuldig; weilen du mich  
 erlöset / bin ich dir mich ganze schuldig  
 ja vmb so vil bin ich deiner Liebe mehr  
 mich selbstē schuldig / vmb wie vil du güt-  
 ser bist / als ich / für welche du dich selbst  
 hast gegeben. Mache / ich bitte dich /  
 Herz / mich zu kosten durch die Liebe  
 was ich nun gekostet hab durch die  
 Kandenus. Ich bin mehr schuldig /  
 mich selbstē ganze ; doch hab ich mich  
 nit / als mich selbstē ; vnd kan dan  
 auch dises nit geben durch mich selbstē  
 ganze. Ziehe mich / O Herz / in deine  
 Liebe / vnd feut mich ganze ; dasz ganz  
 was ich bin / ist dein auß Erschaffung  
 auch dein auß Erlösung ; Mache  
 ganz dein auß Liebe.

Bedencken auß der heyligen  
 Gertruden.

Lib. 3.  
 cap 88.<sup>e</sup>

Als diese Göttliche Jungfraw bettete für  
 Persohn / welche verlangte Göttlichen Erbes  
 zu erwerben / hat sie eine solche Antwort von den  
 Herren empfangen ; diese Seel ist ihro selbst  
 verhinderlich / dasz sie nit empfangen kan  
 Süßigkeit meiner Gnaden ; Dann weilen  
 meine Außerwölte zu mir ziehe gleich als durch  
 den Athem meiner innersten Liebe / so mach  
 ih



ihme selbst ein jeder in seinem eigenen Sinn  
 Verharterer eine solche Hindernuß dieses meines  
 Anzugs/welche ihm auch selbst der jenige ma-  
 chen würde / der mit seinem Kleidt die Nasen  
 stopffere/ damit er nit fassen möchte den Geruch  
 guter Gewürzen; Welcher aber eines anderen/  
 vnd besonders seiner Oberen Sinn volget/ vnd sei-  
 einen binder; der vergiltet mir meine Gefengnuß/  
 durch welche ich zur Mettenzeit bin gefangē / vnd  
 gebundē/ auch mit allerhandt Schmach vnd Vn-  
 bilden angefüllt worden für das Heyl der Menschē.

Lib. 4.  
 cap. 26.

Verläugnung eigenen Sinns / Willens /  
 Urtheils / Angela / auß diesem Lehrstück: Wer  
 nit seiner selbst Verläugner ist / der ist nim-  
 mer seines Jesu Nachvolger; **Wer sich selbst  
 nit verlast / spricht euch ewer grosse  
 Vatter Gregorius / der wirdt nimmer**  
**kommen zu dem / der über ihm in dem  
 Himmel ist.**

Homil. 32.  
 in Evang.

**Auß dem glorwürdigen Vatter  
 Benedicto.**

**I**n böses Geschlecht der Religiosen ist /  
 welche weicher Natur seynd/wie das Bley/  
 vnd ihre eigene Gelüft für ihr Gefaß halten /  
 auch alles / was sie meinen / oder thun / das  
 heißen sie heylig; was ihnen aber nit ge-  
 falt / das achren sie / es gezimme sich nit. Sol-  
 len dann alle in allen Dingen der Regul nach-  
 gehen / als der Lehrmeisterin; vnnnd soll keiner  
 freventlich von derselben abweichen; auch solle  
 keiner

Cap. 14

Cap. 34



Erster Tag der Zehentägigen 10.  
 keiner in dem Closter dem eigenen Willen  
 nes Hersens nachvolgen.

Auß dem geistreichen Vatter  
 Gerardo.

**Ex dia.** **S** In auß mit demme auß dem Closter /  
 cher nit begehrt getruckt zu werde von man  
 kliches Fußsolen.

Ein wahrer Geistlicher seye ein gem  
 Schuch / der sich schicke zu eines jeden Sü  
 Wehe denen / welche lieben / wie sie  
 lieben / wann sie nit von Gottes wegen lieb

Auß dem Gottseeligen Vatter  
 Ioannes Gersen.

Lib. 3.  
 cap. 10.

**L** Dchter ; du magst vollkomne Freyheit  
 besizen / du habest dich dann selbst  
 lich verlägnet. Dann es seynd gefangen  
 Eigenwillige / vnd seiner selbst Liebhaber  
 le begirige / vorwitzige / vmbschwweifende /  
 allezeit das Weiche suchen / nit was  
 Christi ist ; sonder offmahlen dichten  
 richten / was nit bestehen wirdt. Halte ein  
 außgemachtes Wort ; Verlasse alles / so  
 findestu alles ; verlasse Begirlichkeit /  
 so findestu Ruhe.

